

**Sektion Bern SAC**

**Clubnachrichten 3 – 2014**





Judith Trchsel Oberleitner  
GOBAG Geschäftsführerin



Cotopaxi, 5897 m, Ecuador

## GOBATREK

Genfergasse 11-17  
Speichergasse 39  
3011 Bern

[www.gobag.ch](http://www.gobag.ch)  
[facebook.com/Gobag.Gummi.Oberleitner](https://facebook.com/Gobag.Gummi.Oberleitner)

... und pures  
Gipfelglück erleben ...



# Inhalt

- 3\_Editorial
- 4\_Einladung zur Sektionsversammlung
- 5\_Protokoll der Sektionsversammlung
- 7\_Mitteilungen aus dem Sektionsvorstand
- 7\_Abgeordnetenversammlung (AV)
- 7\_Statutenrevision 2014
- 8\_Trift-Wasserkraftprojekt
- 8\_Trifthüttenweg-Variantenstudie
- 8\_SAC-AACB-Vorstandstreffen
- 10\_Mitteilungen aus den Bereichen
- 10\_Mitgliederverwaltung – Mutationen und Nachruf W. Gilgen
- 12\_Veteranen, Tourenprogramm
- 14\_Fotogruppe, Programm
- 14\_Hüttensänger, Programm
- 16\_Hüttenwesen
- 16\_Hollandiahütte-Wintersaisonbericht und Umbau Phase 2
- 18\_Tourenwesen
- 19\_Die JO unterwegs
- 20\_Gruppe Natur und Umwelt GNU
- 21\_Umbau Gspaltenhornhütte
- 23\_Über den Zaun
- 23\_Das Gauli macht (Welt-)Geschichte
- 25\_Neue Karten für die Schweiz
- 26\_Das vorläufige Wunder des Engelhorngranits – Fortsetzung
- 27\_Verschiedenes
- 27\_alps – Geführte Mt. Everest-Präsentationen
- 28\_Rezension: 70 hohe Gipfel für Wanderer und Bergsteiger
- 29\_Tourenberichte
- 29\_Simelihorn-Skitourenwochenende
- 32\_Exkursion Fotogruppe
- 33\_Die Junioren im Aufbaukurs
- 34\_Schritt für Schritt – Kurs Hochtouren I
- 35\_Alpenblumenwoche der Veteranen in Engelberg
- 37\_Bergwanderung der Veteranen auf den Moléson
- 11\_Impressum

# Seilschaft

Liebe Clubkameradinnen  
und Clubkameraden  
Liebe Freunde der Sektion Bern SAC



Ja, das Tourenwesen ist unser Kernbereich, das wissen wir alle. Um so ärgerlicher ist es, dass uns die moderne – sprich elektronische – Welt ausgerechnet in diesem Bereich temporär eine böse Überraschung besorgt hat. Eine Panne im Tourenanmeldesystem hat bei vielen enthusiastischen Tourengängern für viele Frustrationen gesorgt und grosse Enttäuschungen verursacht. Ich möchte mich dafür bei allen Betroffenen in aller Form entschuldigen. Glücklicherweise funktioniert das System mittlerweile wieder pannenfrei.

Andererseits erfreut mich eine neue Entwicklung im Tourenwesen ganz besonders: Unsere JO-Abteilung profiliert sich immer mehr in der Öffentlichkeit, wie in diesen CN auf Seite 19 und 33 zu sehen ist. Diese Entwicklung wird noch weiter unterstrichen durch die ehrenvolle Wahl unseres JO-Mitglieds Nicolas Hojac in das Schweizerische SAC-Expeditionsteam (s. Seite 38).

Im Hüttenwesen hat sich in unserer Sektion mit den Umbauten Gspaltenhorn- und Hollandiahütte Ausserordentliches abgespielt. Mit diesen zwei Baustellen sind wir in diesem Jahr eine der bauintensivsten Sektionen aller 112 SAC-Sektionen schweizweit geworden. In diesem Zusammenhang ist es natürlich sehr wertvoll, dass die Sektion auf eine zuverlässige und gut funktionierende Hüttenwerkerorganisation zählen darf. Ebenfalls in den Bereich Hütten fällt die ausgebreitete, unabhängige Trifthüttenweg-Variantenstudie. Diese wurde zusammen mit den ZV-Bereichen «Hütten» und «Umwelt» gemeinsam lanciert. Grund für diese Studie sind die auftretenden Naturgefahren entlang des Trifthüttenweges und die damit verbundenen beträchtlichen Wegunterhaltskosten (s. Seite 8). Wir sind alle gespannt auf die Resultate dieser Studie, welche sich schweizweit als Pionierstudie für andere SAC-Hüttenzustiege mit ähnlichen Problemen erweisen könnte.

Zusätzlich informieren wir in dieser CN-Nummer über verschiedene Randaktivitäten, welche im Allgemeinen im Hintergrund und deshalb meistens unbemerkt stattfinden. Sie sind jedoch für die Sektion von grosser Bedeutung. Sie fördern die interne und externe Kommunikation und den Aufbau von Netzwerken. Zwei von diesen Aktivitäten seien hier hervorgehoben: die SAC-AV (Abgeordnetenversammlung, s. Seite 7) und die «DAKOTA Vernissage» in Innertkirchen, ein Anlass mit einem internationalen und historischen Hintergrund (s. Seite 23).

Und noch ein kurzer Blick in die Veranstaltungszukunft: hier sticht die Veranstaltung des «alps» vom 20. September (15.00–16.00 Uhr) heraus. Einer der Führer durch die «Himalaya Report»-Ausstellung wird Hansruedi von Gunten sein. Hansruedi ist der letzte noch lebende Schweizer Mt. Everest-Pionier. Hansruedi hat den Mt. Everest 1956 im Rahmen der von der SSAF organisierten Schweizer Mt. Everest-Expedition zusammen mit Dölf Reist als fünfter Mensch unseres Planeten erfolgreich bestiegen (s. Seite 27).

Ein bunter Chratten voller Neuigkeiten, welchen ich euch mit dieser CN wiederum anbieten darf – mit Freude und auch ein bisschen Stolz auf unsere Sektion. Ich bin überzeugt – wir sind auf dem richtigen Bergweg und halten den Pickel weiter fest in der Sektionshand.

Bergsportliche Grüsse und allen schöne Sommertouren  
Sarah Galatioto

Titelbild: Blick vom Chammliegg-Aussichtspunkt in die wunderbare Gauli-Arena mit dem Gauligletscher – Ort des DAKOTA-Absturzdramas 1946 (siehe Seite 23)  
Foto: Susanne Brand

# Einladung zur Orientierung für Neumitglieder und zur Sektionsversammlung

Mittwoch, 3. September 2014 – Rest. Schmiedstube, 1. OG, Schmiedenplatz 5, Bern

## Orientierung für Neumitglieder

18.30

Orientierung über die Sektion Bern und deren Aktivitäten

## Sektionsversammlung

19.30

### I. Geschäftlicher Teil

Traktanden

- 1\_Begrüssung und Mitteilungen
- 2\_Wahl von Stimmzählenden
- 3\_Protokoll der Sektionsversammlung vom 4. Juni 2014
- 4\_Mutationen: Kenntnisnahme
- 5\_Statutenrevision 2014 (s. Website News/Link)
- 6\_Information Geodatenmanagement
- 7\_Projektstand Gspaltenhornhütte
- 8\_Mitteilungen aus den Ressorts
- 9\_Verschiedenes

ca. 20.30

### II. «Yosemite National Park – El Capitan – The Nose»

Bastel, einer meiner früheren Kletterpartner, zeigte in einem Vortrag Bilder von seiner Besteigung der «Nose» – eine Kletterroute durch die 1000 m hohe senkrechte Granitwand des Monolithen «El Capitan» im Yosemite Valley in den USA. Ich war fasziniert und beeindruckt, konnte mir damals nicht vorstellen, als «Durchschnittskletterer» jemals diese Wand zu durchsteigen. Das war vor über 25 Jahren – ein Traum wurde geboren. Anno dazumal gab es noch keine Kletterhallen, und nur ein bis zwei Klettertage im Monat im nahegelegenen Donautal waren zur Vorbereitung einfach zu wenig. Der Traum rückte immer weiter in die Ferne – schlummerte seinen Dornröschenschlaf. Aber wie sagt man so schön «Träume sterben nie». Bastel verun-



Die «Nose-Crew» v.l.n.r.: Vanessa Adisson (Engländerin, leider in einer Lawine ums Leben gekommen), Artur Naue und Wes Walker (Amerikaner). Man beachte die rot eingezeichnete Route auf der «Nose».

glückte 2003 in einer Eislawine am Alpamayo in Peru. Viele Erinnerungen schossen mir durch den Kopf – so auch seine Bilder der Nose.

Vor 5 Jahren konnte ich im Rahmen eines Sabbaticals 3 Monate Ferien beziehen. Ich wusste, das ist meine Chance für den El Capitan. Ich begann zu trainieren – von Null auf Hundert in 6 Monaten, besuchte regelmässig die nahegelegene Kletterhalle, machte Klimmzüge, trainierte die Bauchmuskeln, übte Solo-Big-Wall-Techniken an der Pont-de-Perolles in Fribourg, kletterte jede freie Minute – dann ging es los, meinem Traum entgegen...

Artur Naue zeigt in einem Multimedia-vortrag seine Vorbereitungen zur Besteigung der Nose. Alleingänge vor Ort im Yosemite Valley, als erste Trainings-

Bigwall die überhängendste Wand Nordamerikas, den «Leaning Tower», und schliesslich die Durchsteigung der weltberühmten Nose. Nahe an seinem persönlichen Limit, nicht speed – sondern ganz «normal» – slow.

Artur Naue

## Protokoll der Sektionsversammlung

Mittwoch, 4. Juni 2014, 18.30 Uhr  
Rest. Schmiedstube  
Schmiedenplatz 5, Bern

Vorsitz: Sarah Galatioto

Präsenz gemäss Liste:  
51 Clubmitglieder

Entschuldigte Mitglieder:  
Daniel Suter, Daniel Hüppi

### Orientierung der Neumitglieder

Die Präsidentin begrüsst die Neumitglieder und heisst sie in der Sektion Bern herzlich willkommen!

Die Sektion Bern ist die viertgrösste Sektion der Schweiz und weist – es darf stolz erwähnt werden – einen Frauenanteil von 42% auf.

Sarah stellt die anwesenden Vorstandsmitglieder vor und danach ebenfalls die «Kerngeschäfte» der Sektion: Diese bestehen aus: 1) Touren 2) Hütten und 3) Interessengruppen.

Yves Reidy, stv. Tourenchef, stellt sodann das Tourenwesen vor. Dieses hat eine beachtliche Grösse und beinhaltet alle Sparten des Alpinismus inkl. Ausbildungskurse. Es bestehen zwar diverse Altersgruppen (Aktive, Senioren usw.), bei den Teilnahmebedingungen ist dies aber kein Kriterium, und so ist das Teilnehmerfeld bei unseren Sektionstouren oft bunt gemischt. Die Tourenziele werden nach Möglichkeit eingehalten, können aber infolge der jeweils herrschenden Verhältnisse geändert werden. Der ÖV-Anteil auf unseren

Sektionstouren beträgt 90%! Die Anmeldung zu den Touren soll möglichst online geschehen, dies erleichtert unseren ehrenamtlich tätigen Tourenleitern den administrativen Aufwand. Yves erklärt das Prozedere und empfiehlt eine möglichst frühzeitige Anmeldung.

Jean-Pierre Lorétan, unser Hüttenverwalter, stellt den Anwesenden die Hütten der Sektion vor und erklärt die diversen Zugangsmöglichkeiten zu diesen. Die Sektion Bern besitzt 5 sogenannte Clubhütten (Trift, Windegg, Gaudi, Gspaltenhorn und Hollandia) und drei sogenannte Sektionshütten (Teufi, Rinderalp und Niederhorn). Dazu kommt das Clublokal an der Brunnengasse 36, das auch für Privat-Anlässe gemietet werden kann. Im Clublokal befindet sich zudem eine sektions-eigene Bibliothek. Im Weiteren stellt Jean-Pierre mittels diverser Bilder die Gruppe der Hüttenwerker vor. Diese legen frondienstlich bei diversen anfallenden Hütten-Arbeiten Hand an und werden im Gegenzug mit Gratis-Verpflegung (und eventuell Gratis-Heli-Flug; es besteht kein gesetzlicher Anspruch...) belohnt!

Artur Naue, der Leiter der GNU (Gruppe Natur und Umwelt), erwähnt, dass der Gesamt-SAC inzwischen über 140 000 Mitglieder zählt. Die Berge werden somit immer stärker besucht und dies hat zweifelsohne Folgen. «Nutzen und schützen» ist somit das Motto der SAC-Umweltorganisation. Die GNU nimmt diverse Natur- und Umwelt-Themen – einerseits vom Zentralverband, andererseits von Mitgliederseite – auf und bearbeitet diese. Die GNU tritt auch beratend auf

und lanciert ebenfalls eigene Projekte und Aktionen.

Sarah erwähnt zum Schluss die weiteren IGs, die da sind: Veteranen, Foto-gruppe und Hütten-sänger. Weitere Infos zu diesen IGs finden sich auf [www.sac-bern.ch](http://www.sac-bern.ch).

## I. Geschäftlicher Teil

### 1\_Begrüssung und Mitteilungen

Die Präsidentin begrüsst alle Mitglieder herzlich zur zweiten Sektionsversammlung im Jahr 2014!

### 2\_Wahl von Stimmzählenden

Folgende Mitglieder werden als Stimmzähler vorgeschlagen:

Artur Naue, Hans Gnädinger und Hannes Wettstein.

Sie werden einstimmig und mit Applaus gewählt.

Ein zusätzliches Traktandum «Nr. 3\_Wahl in den Vorstand» wird in die in den CN 2-2014 publizierte Traktandenliste eingebaut. Diesem Vorgehen erwächst kein Widerstand.

### 3\_Wahl in den Vorstand

Das Amt der Sekretärin (es könnte auch ein Sekretär sein) ist seit dem Rücktritt von Barbara Baumann vakant. Marianne Trachsel stellt sich als Nachfolgerin zur Verfügung und wird vom Vorstand zur Wahl vorgeschlagen. Marianne stellt sich mittels einer launigen Rede vor und wird anschliessend einstimmig und mit Applaus gewählt!

### 4\_Protokoll der Sektionsversammlung vom 5. März 2014

Das Protokoll der Sektionsversammlung vom 5. März 2014, welches in den



**SCHMIEDSTUBE**

Zunftrestaurant & Tagungsort

Der neue Schmiedensaal bietet Platz für Anlässe jeder Art, von 10 bis 180 Personen;  
direkt beim Stadttheater, hinter dem Kornhaus: Schmiedenplatz 5, 3011 Bern

Telefon: 031 311 34 61 / Fax: 031 311 52 44

E-Mail: [info@schmiedstube.com](mailto:info@schmiedstube.com)

CN 2-2014 publiziert war, wird einstimmig genehmigt. Sarah dankt für das Protokollieren.

#### **5\_Mutationen: Kenntnissnahme**

Die Präsidentin verliest die Namen der Verstorbenen gemäss Clubnachrichten, und die Anwesenden erheben sich im stillen Gedenken an sie.

Erfreulicherweise sind wieder sehr viele Neueintritte zu vermelden. Diese sind in den CN Nr. 2-2014 allesamt publiziert.

#### **6\_Jahresabschluss 2013 (in der TL irr tümlicherweise mit 2014 publiziert)**

Unser Kassier Markus Jaun präsentiert den Jahresabschluss 2013 mit der Erfolgsrechnung, der Vereinsrechnung, der Hüttenrechnung und der Bilanz per 31.12.13 nach Gewinnverteilung und dem Nachweis der Fondsveränderung 2013, wie er in den Clubnachrichten Nr. 2-2014 publiziert wurde.

Die Arbeit von Markus Jaun ist dermassen exakt, dass aus der Versammlung keine weiteren Fragen gestellt werden. Es folgt der Bericht der Revisoren (Adrian Wyssen und Stefan Schegg) durch Adrian Wyssen. Er empfiehlt der Versammlung, die Jahresrechnung ohne Einschränkungen zu genehmigen.

Die Jahresrechnung wird sodann mit überaus klarer Mehrheit genehmigt! Besten Dank dem Kassier Markus Jaun und den beiden Revisoren Adrian Wyssen und Stefan Schegg.

#### **7\_Projektstand Umbau Gspaltenhornhütte**

Unser Kassier Markus Jaun informiert über den Finanzierungsstand Umbau Gspaltenhornhütte. Von den Fr. 1 900 000.- Bausumme fehlen momentan noch Fr. 67 000.- oder gut 3%. Es besteht die Hoffnung, dass die Bausumme tiefer sein wird, in diesem Falle wären wir beinahe am Ziel. Markus Jaun erwähnt die diversen Sponsoren und Spender und dankt diesen bestens! Auf unserer Homepage ([www.sac-bern.ch](http://www.sac-bern.ch)) wird laufend und aktuell über den Umbau informiert! Markus Jaun wiederholt den Aufruf an die Hüttenwerker. Es gibt bei diesem Umbau einiges für sie zu tun!

Markus Keusen – Altpräsident und Präsident der Baukommission Umbau Gspaltenhornhütte – informiert über die Geschichte der Hütte und die Geschichte des Umbauprojekts. Ein sehr erfahrener Generalunternehmer mit viel Erfahrung im Hüttenbau konnte verpflichtet werden. Ende April 2014 erfolgte der Spatenstich für den Umbau, und gemäss Markus Keusen geht es jetzt von der Theorie zur Praxis.

#### **8\_Vertretung Abgeordnetenversammlung (AV) vom 14. Juni 2014 in Thun**

Die Sektion Bern kann 8 Abgeordnete an die AV vom 14. Juni 2014 in Thun entsenden.

Sarah Galatioto, Judith Trachsel Oberleitner, Rolf Schifferli, Yves Reidy, Ernst Burger, Philipp Mattle, Jean-

Pierre Lorétan und Urs Bühler werden von der Versammlung einstimmig als Abgeordnete der Sektion Bern gewählt!

#### **9\_Mitteilungen aus den Ressorts**

Es gibt keine Mitteilungen aus den Ressorts.

#### **10\_Verschiedenes**

Die nächste Sektionsversammlung findet am 3. September 2014 statt!

#### **II. «La vie au bout des doigts» und «Opéra vertical»**

In zwei Kurzfilmen von je 25 Minuten aus den Jahren 1982 und 1983 konnten die Anwesenden den Mut, das Können, die Kraft und die Verwegenheit des damals zu den weltbesten Kletterern gehörenden Patrick Edlinger bewundern. Patrick Edlinger – damals 23-jährig – klettert dabei in Sphären, die für Normalverbraucher nie erreichbar sein werden ... als Höhepunkt begeht er eine 6c+-Tour in der Verdon-Schlucht mit 200 m Luft unter den Füßen solo ohne Seil und barfuss ... da bleibt keine Hand trocken ... (angeseilt und gesichert kletterte er damals schon 8a). Patrick Edlinger verstarb im November 2012 im Alter von nur 52 Jahren unter nicht ganz geklärten Umständen. Er litt in den letzten Jahren seines Lebens unter den Folgen eines sehr schweren Kletterunfalls im Jahre 1996.

Daniel Dummermuth

**Ihr kompetenter  
Natursteinspezialist**

**Schiefertafelfabrik  
Frutigen AG**  
**Naturstein  
Schiefer  
Granit**

- Küchenabdeckungen
- Cheminéeebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

**Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75  
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72  
[schiefertafelfabrik@sunrise.ch](mailto:schiefertafelfabrik@sunrise.ch)  
[www.schiefer-granit.ch](http://www.schiefer-granit.ch)**

# Mitteilungen aus dem Sektionsvorstand

## Abgeordnetenversammlung am 14. Juni 2014 in Thun

Die Zentralpräsidentin eröffnete um 10.00 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum Thun die Versammlung. Rasch wurden die administrativen Traktanden erledigt und es ging gleich zur Sache.

Phillipe Choffat präsentiert den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2013, die mit einem Einnahmenüberschuss schloss. Per Ende 2013 waren 142 787 Mitglieder registriert. Anschliessend wurde von der Präsidentin der GPK (Geschäftsprüfungskommission), Barbara Stüssi, der Revisorenbericht vorgestellt und die Abstimmung darüber geleitet. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung wurden genehmigt und der Zentralvorstand entlastet.

Ruedi Spiess informierte über das Projekt «Geodatenmanagement». Es geht um die Erfassung aller für unsere Bergsportaktivitäten notwendigen und vorhandenen Daten in einer geografisch basierten Datenbank mit Vernetzungen und Links zu entsprechenden weiteren Informationen (z.B. SBB-Fahrplan, Routenbeschreibungen usw.) mit Abfragemöglichkeiten über Internet. Zu diesem äusserst anspruchsvollen Projekt wurden einige unterstützende aber auch kritische Voten aus dem Plenum gehalten. Fazit: Wenn der SAC den Lead in Sachen Berg-Know-how behalten will, ist der Einbezug von digitalen, geografisch basierten Daten, parallel zur gedruckten Führerliteratur unerlässlich. Die Abfragemöglichkeiten von Geodaten über Internet im Zusammenhang mit dem Bergsport ist bereits heute ein Bedürfnis.

Der Vizepräsident der Sektion Monte Rosa präsentierte anschliessend in einem schönen Video die Einladung zum Zentralfest 2015 nach Brig. Der Moderator für das Zentralfest zeigte die «rote Schnur», welche durchs Zentralfest führen wird, in einigen Zauberticks.

Barbara Stüssi verabschiedete Jürg Guggisberg nach zwei Wahlperioden aus der GPK.

In der Mittagspause mit Apéro und Stehlunch unterhielten uns unsere Präsidentin und Ernst Burger, aus Adelboden Peter Allenbach und Gilgian Oester mit lüpfigen Älplerklängen.

Um 13.30 Uhr präsentierte Jerun Vils ein Video mit einem Medienrückblick zum 150-Jahr-Jubiläum.

Die Wahlen wurden von der Zentralpräsidentin geleitet:

Markus Weber (Sektion Oberhasli) und Erik Lustenberger (Sekt. Pilatus) wurden für eine weitere Amtsperiode im Zentralvorstand bestätigt.

In die GPK wurde neu Roberto Alberio (Sektion Bellinzona e Valli) gewählt. Barbara Stüssi wurde als Präsidentin der GPK für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

Anschliessend präsentierte Phillipe Choffat die Anpassungen in der Mehrjahres- und Finanzplanung 2015–2017. Anpassungen mussten in den Bereichen Skitourenrennen, Sportklettern und Jugend vorgenommen werden, das Projekt Geodatenmanagement musste einbezogen werden. In den Planungs-jahren wird jährlich mit einer Reserve von durchschnittlich CHF 4,3 Mio. gerechnet. Die Anpassungen wurden vom Plenum genehmigt.

Die nächste AV findet am 13./14. Juni 2015 als Zentralfest in Brig statt.

Um 14.30 Uhr konnte die Zentralpräsidentin die AV 2014 schliessen und uns alle verabschieden.

Die Abgeordneten der Sektion Bern SAC waren:

Sarah Galatioto, Ernst Burger, Urs Bühler, Jean Pierre Lorétan, Philipp Mattle, Ives Reidy, Rolf Schifferli.

Urs Bühler

## Statutenrevision 2014

An der nächsten Sektionsversammlung vom 3. September 2014 werden die revidierten Sektionsstatuten vorgestellt und ihre Genehmigung durch die Sektionsversammlung beantragt. Die Statutenrevision drängte sich nicht zuletzt deshalb auf, weil die Subsektion Schwarzenburg nicht mehr Teil der Sektion Bern ist. Darüber hinaus erfordert die Schnellebigkeit und die Reduktion der Anzahl Sektionsversammlungen mehr situativen Handlungsspielraum für den Vorstand in verschiedenen Bereichen. Dafür sind neu das Öffentlichkeitsprinzip, das Prinzip der Ehrenamtlichkeit und der Grundsatz, den Verein schuldenfrei zu führen, in den Statuten verankert. Die Kompetenz zur Genehmigung bedeutender Verträge und Projektierungs- und Ausführungskredite für Bauten ist neu ausdrücklich der Sektionsversammlung vorbehalten.

Um unseren Mitgliedern die Vorbereitung auf dieses Traktandum zu ermöglichen, haben wir im Internet eine Vergleichsversion der angepassten oder geänderten Artikel zu den bisherigen Artikeln zusammengestellt und auf der Homepage unter der Rubrik News aufgeschaltet.

Barbara Baumann und Urs Bühler

## Das Trift-Wasserkraftprojekt

Die in den CN 2-2014 beschriebene Bohrkampagne auf dem Triftsee hat inzwischen begonnen. Für mehr Informationen zu diesem Projekt wird auf Seite 15 hingewiesen.

## Trifthüttenweg-Variantenstudie

Der Zustieg zur Trifthütte ist ein anspruchsvolles Unternehmen für viele Hüttenbesucher.

Der Verlauf des heutigen Hüttenweges durchquert verschiedene «Hot Spots». Die kurzfristig bedeutendsten «Hot Spots» sind der Kategorie «Naturgefahren» zuzuordnen.

Als Folge dieser «Hot Spots» sind die jährlichen Wegunterhaltskosten (überdurchschnittlich) hoch. Sie bewegten sich in den letzten Jahren um die 10 000 CHF. Es ist zudem anzunehmen, dass sich diese Kosten mit zunehmenden

Landschaftsveränderungen sukzessive erhöhen werden. Nichtsdestotrotz bemüht sich die Sektion Bern SAC – als Betreiberin der Trifthütte – einen nachhaltig sicheren Zustieg zur Trifthütte aufrechtzuerhalten.

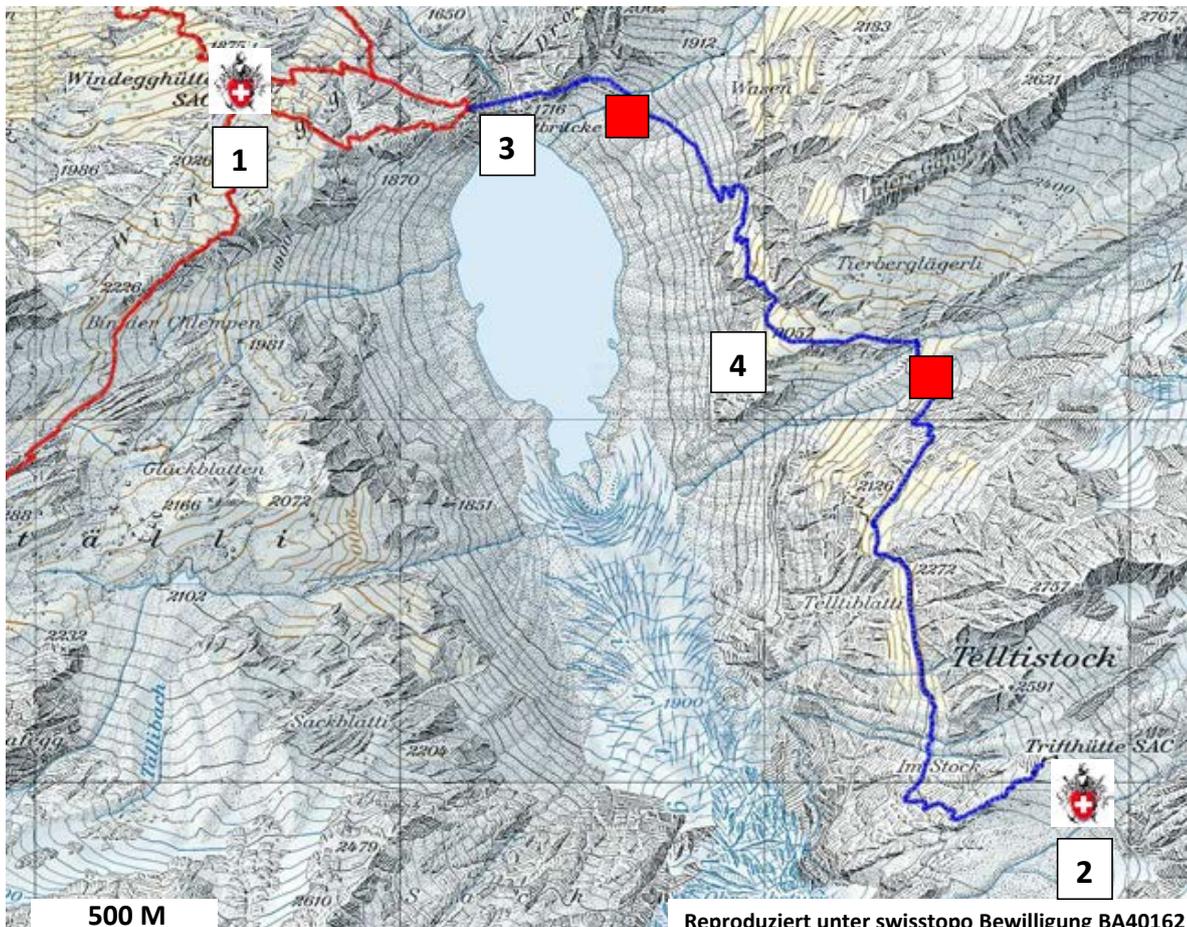
Angesichts dieser Herausforderung haben sich die Sektion Bern SAC und die Hütten- und Umweltbereiche des ZVs auf ein gemeinsam getragenes Evaluationsprojekt geeinigt. Die Studie wird fachtechnisch von Hansruedi Keusen (Zentrale Hüttenkommission) begleitet. Die übergreifende Projektkoordination wurde Ueli Seemann von der Sektion Bern anvertraut. Ziel dieser Studie ist es, einen umfassenden Katalog von möglichen, neuen Trifthüttenweg-Varianten auszuarbeiten. Dies soll schlussendlich einen fundierten Beschluss über die zukünftig adäquate Wegführung erlauben.

Ein zusätzlicher Benefit einer solchen Hüttenwegvariantenanalyse wird zudem darin gesehen, dass sich eine solche Studie in gewissem Sinne zu

einem Pionierprojekt entwickeln könnte. Denn es ist offensichtlich, dass sich ähnliche Situationen in näherer Zukunft bei vielen SAC-Hüttenzustiegen entwickeln werden. In solchen Fällen könnte das Rückgreifen auf die Trifthüttenweg-Variantenstudie (Methodik, Resultate usw.) nützliche Guidelines liefern.

## SAC-AACB-Vorstandstreffen

Am 24. Juni trafen sich Vorstandsmitglieder der Sektion Bern SAC und des AACB (Akademischer Alpenclub Bern) bei einem gemütlichen Nachtessen im Restaurant «Römer» in der Lorraine zu einem Gedankenaustausch. Es war dies nach dem im Sommer 2013 zum ersten Mal durchgeführten Anlass das zweite Mal, dass man sich für einen derartigen Gedankenaustausch traf. Anwesend waren die zwei Präsidentinnen (Sarah Galatioto – SAC und Simone Remund – AACB) die Hüttenver-



<b>1</b>	Windegghütte	<b>2</b>	Trifthütte	<b>3</b>	Geplante Staumauer	<b>4</b>	Trifthüttenweg
 «Hot Spots» entlang heutigem Trifthüttenweg (kurzfristig vorwiegend auf Naturgefahren bezogen)							

antwortlichen (Daniel Suter und Jean Pierre Lorétan – SAC und Barbara Burckhardt und Adrian Strauss – AACB) sowie der Kassier AACB und Redaktor SAC (Ueli Seemann).

Das Treffen fand in einem ausgesprochen anregenden mediterranen Ambiente statt: hochsommerliches Wetter, mediterrane Menükarte und lebhaft, freundliche mediterrane, italienische Bedienung. Ach ja, italienisch – da hörte die Gemütlichkeit so gegen Mitte des Abends ein bisschen auf – da flogen nämlich die Azzurris an der Fussball-WM in Brasilien aus der WM. Never mind – wir hatten es toll, und neben dem Essen pflegten wir doch noch einen allgemein als nützlich empfundenen Gedankenaustausch. Kurz zusammengefasst wurden folgende Themen angesprochen:

- Gegenseitiges publizieren von Jahresclubaktivitäten in den entsprechenden Publikationsgefässen (SAC Clubnachrichten respektive AACB Jahresbericht) via Präsidentinnen.



Die Vorstandsvertretungen von SAC – Bern und AACB beim jährlichen Treffen im «Römer» Bern.

Von rechts nach links zu sehen sind:

Adrian Strauss und Barbara Burckhardt (Hüttenwesen AACB), Sarah Galatioti (Präsidentin SAC Bern), Jean Pierre Lorétan und Daniel Suter (Hüttenwesen SAC Bern), Simone Remund (Präsidentin AACB) und Ueli Seemann (Kassier AACB & Redaktor SAC Bern).

- Synergien im Hüttenwesen auf adhoc/bilateraler Basis
- Erfahrungsaustausch im Sponsoringwesen
- Gegenseitige Einladungen auf Vorstandsebene an Sektionsversamm-

lungen 2. Teil (SAC) und Themenabende (AACB)

Zu guter Letzt beschloss man auch noch, dieses «Traditionstreffen» im Sommer 2015 fortzusetzen.

www.sac-bern.ch  
Sektion Bern SAC aktuell

**EISELIN SPORT**  
seit 1954

Luzern · Bern · Zürich · D-Lörrach/Basel  
www.eiselinsport.ch  
eiselin@eiselinsport.ch

3011 Bern  
Monbijoustrasse 6  
Tel. 031 381 76 76 Fax 031 381 88 57

## HOTEL POST BIVIO

### SKITOUREN

Mit den einheimischen und ortskundigen Bergführern  
Geni Ballat, Gübi Luck und Fluri Koch

<b>Dezember 2014</b>		<b>6 Tage/6 Touren</b>	<b>CHF 1556.–</b>
<b>3 Tage/3 Touren</b>	<b>CHF 808.–</b>	25.01.15 – 31.01.15	
12.12.14 – 15.12.14		01.02.15 – 07.02.15	
Schnuppertouren Ski und Snowboard		15.02.15 – 21.02.15	
		01.03.15 – 07.03.15	
		08.03.15 – 14.03.15	
<b>7 Tage/6 Touren</b>	<b>CHF 1690.–</b>	In dieser Woche führen wir parallel eine Spezialwoche für sportliche Seniorinnen und Senioren durch.	
26.12.14 – 02.01.15		15.03.15 – 21.03.15	
inkl. Galadiner am 31. Dezember		22.03.15 – 28.03.15	
		29.03.15 – 04.04.15	
		12.04.15 – 18.04.15	
<b>2015</b>		Firnwoche wieder für sportliche Seniorinnen und Senioren.	
<b>3 Tage/3 Touren</b>	<b>CHF 808.–</b>		
08.01.15 – 11.01.15			
15.01.15 – 18.01.15			
23.04.15 – 26.04.15			
30.04.15 – 03.05.15			
		<b>Ostern</b>	
		<b>4 Tage/4Touren</b>	<b>CHF 1168.–</b>
		02.04.15 – 06.04.15	

Inklusive Begrüssungs-Apéro, 4-Gang-Abendessen, Frühstücksbuffet und Marschtee. Sauna und Dampfbad. Einzelzimmerzuschlag CHF 20.00 pro Nacht.

Mindestteilnehmerzahl 3 Personen und maximal 9 Personen pro Bergführer. Bivio – Klein aber fein. Im Winter nicht nur ein grossartiges Ski- und Schneeschuhtourengebiet, sondern auch ein ideales Familien-Skigebiet mit breiten, übersichtlichen Pisten bis ins Dorf.

### WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Martina Lanz, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Telefon 081 659 10 00 oder

E-Mail: mail@hotelpost-bivio.ch, www.hotelpost-bivio.ch

# Mitteilungen aus den Bereichen

## Mitglieder

Mutationen (15.04 bis 17.07.2014)

### Todesfälle

Name	Vorname	Wohnort	Geboren	im SAC seit
Gilgen	Walter	Bern	18.04.21	1958
Jost	Peter	Thun	15.02.32	1980
Pfäffli	Hans	Bern	23.11.32	1972
Moser	Hans	Thalwil	18.04.19	1938
Niklaus	Peter	Ferenbalm	03.04.48	1986

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme

### Nachruf Walter Gilgen

Nun hast du also deinen letzten Gang angetreten, hast uns verlassen. Vor fast fünfzig Jahren lernten wir JO-ler dich und drei deiner Kameraden am SAC-Familienfest bei eurem legendären Auftritt als Beatles-Imitatoren kennen. Gilgen Gardener, yeah, yeah, yeah... und wir dachten: was sind denn das für aufgestellte Typen? Dein Flair fürs Festen und Feiern hast du auch als «Chef des Geselligen» unter Beweis gestellt. Überhaupt hast du viel für unseren Club getan, sei es organisatorisch als Kübeli- und Winterhüttenchef, sei es alpinistisch als Touren- und Seniorentourenleiter oder ganz einfach als gewiefter Kletterer auf vielen Sektions- oder Privat-Touren. Und noch die «Mährenbrätscher», deren gute Seele du jahrelang gewesen bist! In der damaligen Zeit fast Extrem-Skifahren in der hinteren Gantrischkette. Leider ist es dir nicht mehr vergönnt gewesen, in der Veteranengruppe so richtig Tritt zu fassen. Ehemalige deiner Bergkameraden haben mir geholfen diesen deinem Wirken kaum gerecht werdenden Rückblick zu verfassen. In Erinnerung bleibst du uns als immer fröhlicher, humorvoller, verlässlicher, stets hilfsbereiter und liebenswürdiger Bergkamerad und Freund. Wir danken dir herzlich dafür.

Kurt Wüthrich

### Neueintritte, Übertritte und Wiedereintritte

Name	Vorname	Wohnort
Aeberhard	Daniel	Bern
Aeby	Jonas	Basel
Aeschbach	Philippe	Bern
Allenbach	Michelle	Wabern
Baumgartner	Heidi	Bern
Becker	Meret	Ferenbalm
Becker	Timea	Ferenbalm
Bertolf	Daniel	Belp
Birchmeier	Bettina	Liebefeld
Brodhag	Matthieu	Bern
Brönnimann	Beat	Hinterkappelen
Büeler	Thomas	Bern
Buetler	Timo	Bern
Burkhalter	Matthias	Hindelbank
Burkhalter	Daniela	Gampelen
Christen	Emanuel	Liebefeld
Coderre	Daniel	Bern
Collins-Tracey	Silke	Bern
Eldridge	Samuel	Swindon
Garrett	David	Baden
Geidatzis	Cornelia	Gümligen
Germann	Jürg	Hinterkappelen
Grossenbacher	Elodie	Bern
Habegger	André	Bern
Haefeli	Roger	Basel
Haefeli	Brigitte	Basel
Halbeisen	Anja	Uttigen
Halbheer	Roman	Bern
Harsman	Anke	Bern
Häusler	Ramona	Hinterkappelen
Heule	Angela	Wohlen b. Bern
Hofer	Helene	Bern
Hollinger	Sandra	Bern
Huber	Bruno	Köniz
Huber	Elena	Köniz
Huber	Werner	Oppligen
Humbel	Matthias	Bern
Huser	Corinne	Bern
In-Albon	Petra	Bern
Jaquier	Anaïs	Prez-vers-Siviriez
Jenni	Markus	Ittigen
Joehle	Andreas	Feusisberg
Jöhr	Anton	Bern
Jost	Rahel	Kappelen
Jost	Beat	Kappelen
Jost	Sabine	Kappelen
Kilchenmann	Regine	Bern
Kirsch	Barbara	Hombrechtikon
Koch	Patrick	Bern

Name	Vorname	Wohnort
Kocher	Benno	Rolle
Kolp	Dagmar	Schliern b. Köniz
Kolp	Christian	Schliern b. Köniz
Krammer	Sandy	Bern
Kroesch	Karsten	Dulliken
Kurt	Jessica	Bern
Kuster	Dominic	Buus
Lenzin	Marc	Wabern
Lichtenhahn	Valeria	Agriswil
Lussi	Bea	Schmitten
Lüthi Huber	Erna	Oppligen
Meier	Beatrice	Bern
Meyer	Christian	Ferenbalm
Meyer	Silvo	Ferenbalm
Micossé	Claire	Bern
Mosca	Philipp	Bern
Mühlemann	Ueli	Bern
Niklaus Becker	Andrea	Ferenbalm
Noack	Dörte	Bern
Pasche	Nathalie	Bern
Pfändler	Stefanie	Bern
Piotrowski	Sebastian	Bern
Plum	Petra	Liebefeld
Plum	Tilo	Liebefeld
Plum	Lena	Liebefeld
Plum	Carsten	Liebefeld
Portmann	Sandro	Bern
Rausch	Catherine	Bern
Räz	Ruth	Oberbalm
Reinmann	Margarith	Worb
Rieder	Malin	Bern
Ritter	Christopher	Bern
Ryf	Heinz	Rümligen
Schär	Manuel	Schliern
Schläppi	Marcel	Lenk im Simmental
Schlichting	Jürg	Köniz
Schmid	Christian	Jegenstorf
Schmid	Alice	Jegenstorf
Schmid	Fabian	Bern
Schmidt	Benjamin	Braunschweig
Seiler	Carol Barbara	Feusisberg
Sidler	Daniel	Bern
Sonderegger	Karin	Bern
Staudenmann	Roman	Bern
Stawczyk	Radoslaw	Bern
Stohlmann	Karin	Kehrsatz
Thibault	Jonas	Bern
Thurnherr	Anita	Bern
Tracey	David	Bern

Name	Vorname	Wohnort
Tracey	Lukas	Bern
Tracey	Isabel	Bern
Trautmann	Frederike	Bern
von Arx	Silvia	Bern
Waller	Eveline	Bern
Weyermann	Daniel	Bern
Winkler	Philippe	Utzigen
Zimmermann	Michael	Roggwil BE

## Impressum

Bern, Nr. 3–2014, 92. Jahrgang,  
Erscheint 4-mal jährlich  
Zustellung an alle Sektionsmitglieder  
ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion  
Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern  
Postfach, 3000 Bern 7,  
redaktion-cn@sac-bern.ch

Layout, Gestaltung, Druck, Versand  
Rub Media AG, Postfach 6364, 3001 Bern  
Tel. 031 380 14 80  
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme  
Rub Media AG, Postfach 6364, 3001 Bern  
Tel. 031 380 14 95  
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,  
Todesfälle an:  
Marcel Schafer, Mitgliederverwaltung,  
Hofmatt 150  
CH-1715 Alterswil  
079 443 13 22; mgv@sac-bern.ch  
oder online via Homepage:  
www.sac-bern.ch

Nr. 4–2014  
Postversand: 07.11.2014  
Redaktionsschluss: 10.10.2014  
Redaktion: Barbara Graber  
Tel. 079 277 79 45



## Veteranen – Programm

### Veteranen

Telefonische Anmeldungen bis spätestens 5 Tage vor der Tour.

### September

- 1. Mo Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube,**  
15.00 Uhr, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95 /  
079 360 47 30
- 2. Di Bären: Ins Ostergau T1,** Willisau – Moorweiher –  
Studenweid – Menznau, +50/-100 m, 3 h.  
Bern HB ab 07.39. Leitung: Hansruedi Liechti,  
031 921 47 64 / 079 280 29 48
- 2. Di Alle: Goms,** Partnerinnenwanderung gemütlich  
T1, Niederwald – Reckingen (Mittagessen). Bern  
HB ab 08.07. Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95/  
079 360 47 30
- 2. Di Gängige: Sparrhorn 3021 m T2,** Belalp – Tyn-  
daldenkmal – Sparrhorn – Belalp, +/-930 m,  
5¼ h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Christian  
Brunold, 079 546 44 94
- 3. Mi– Gängige: Corno – Griespass – Cap. Piansecco –**  
**5. Fr Val Bedretto T2,** nach bes. Programm, max. 12  
Teiln. Mi: Pso. Del Corno-Gries – Cap. Corno-Gries  
CAS. Do: Lago delle Pigne – Cap. Piansecco. Fr:  
All'Acqua, Heimreise via Nufenenpass. Leitung:  
Hans Gnädinger, 033 453 19 75 / 079 668 60 01.  
Anmeldung bis 04.08.2014
- 4. Do Gängige: Farneren 1573 m T2,** Heiligkreuz –  
Farneren Finishütte – Salzbüel – Flühli,  
+600/-850 m, 4½ h. Bern HB ab 07.36. Leitung:  
Paul Scheidegger, 031 839 93 70
- 4. Do Bären leicht: Diemtigtal T1,** Grimmelalp  
(Grimmimutzrundweg) – Schwenden – Riedli  
+200/-430 m, 3½ h. Bern HB ab 08.39. Leitung:  
Erwin Mock, 031 921 56 95 / 079 360 47 30
- 9. Di Bären: Thurweg Toggenburg T1,** Krummenau –  
Nesslau – Giessenfall – Stein SG, +240/-110 m, 3 h.  
Bern HB ab 07.32. Leitung: Samuel Bakaus,  
062 923 10 09 / 079 458 57 73
- 9. Di Gängige: Torrent neuf – Bisse de Savièse T2/T3,**  
Pont du Diable – Bisse de Savièse – Prafirmin –  
Mayens d'Arba – Anzère, +650/-250 m, 5 h.  
Bern HB ab 07.07. Leitung: Paul Kaltenrieder,  
031 991 51 22 / 076 320 93 72
- 11. Do Gängige: Brienzer Rothorn T3,** Sörenberg/  
Schönisei – Husegg – Blattenegg – Chrütteren  
Boden – Lättgässli – Brienzer Rothorn,  
+1300/-70 m, 4½ h. Bern HB ab 07.36. Leitung:  
Kurt Wüthrich, 031 721 42 07 / 077 453 97 49
- 16. Di Bären leicht: Um den Gelmersee T2,** von der  
Bergstation rund um den Gelmersee, +/-80 m, 3 h.  
Bern HB ab 07.04. Leitung: Ernst Burger,  
033 773 60 25 / 079 432 73 35
- 16. Di Gängige: Giswilerstock 1825 m T2,** Glaubenbie-  
len Parkplatz – Jänzimatt – Furgge – Giswiler-  
stock – Untere Fluonalp – Pörtnerwald – Bros-  
matt (Bus Stn.), +600/-1100 m, 4½ h. Bern HB ab  
06.36. Leitung: Josef Durrer, 031 869 26 26 /  
079 427 89 01
- 16. Di– Gängige: Alpstein Impressionen T2,** Di: Hoher  
**17. Mi Kasten – Saxer Lücke Hundsteinhütte SAC,**  
+750/-880 m, 4¼ h. Mi: Saxerlücke – Mutschen-  
sattel – Wildhaus, +610/-980 m, 4.5 h. Bern HB  
ab 06.32. Leitung: Robert Keller, 031 839 18 77
- 18. Do Gängige: Torrenthorn 2998 m T2,** Leukerbad –  
(LSB) Rinderhütte – Torrenthorn – Rinderhütte,  
+/-700 m, 4 h. Bern HB ab 07.07. Leitung:  
Christian Brunold, 079 546 44 94
- 18. Do Bären leicht: Bündner Herrschaft T1,** Land-  
quart – Malans – Jenins – Maienfeld, +140/-160  
m, 2½ h. Bern HB ab 08.32. Leitung: Erwin Mock,  
031 921 56 95 / 079 360 47 30
- 23. Di Bären: Durch die Ruinaulta T2,** Versam/Safien  
Stn. – Isla – Valendas – Valendas Stn. – Ilanz,  
+180/-110 m, 3¼ h. Bern HB ab 07.32. Leitung:  
Heinrich Krebs, 031 761 15 70 / 079 339 45 72
- 23. Di Gängige: Simmentaler Hausweg T1,** Erlenbach –  
Terrassenweg über Weissenburg-Berg bis Ober-  
wil, +450/-250 m, 5 h. Bern HB ab 07.39. Leitung:  
Alfred Hölzli, 031 849 06 72 / 079 623 86 12
- 23. Di– Val da Camp GR, Bergwanderungen T2/T3 ab**  
**26. Fr Rif. Saoseo,** gemäss bes. Programm, max. 10  
Teiln. Di: Anreise Saoseohütte, Wanderung Lagh  
da Saoseo. Mi: Lagh da Roan – Cima di Cardan.  
Do: Lagh da Val Viola – Piz Cunfin. Lagh da Val  
Viola – Pass da Val Viola – Rif. Val Viola.  
Fr: Heimreise. Leitung: Hans Gnädinger,  
033 453 19 75 / 079 668 60 01. Anmeldung bis  
01.09.2014
- 25. Do Gängige: Mosen – Muri AG T1,** Mosen LU –  
Rüediken – Oberschongau – Buttwil – Muri AG,  
+/-340 m, 4 h. Bern HB ab 07.36. Leitung:  
Heinrich Steiner, 031 971 99 47 / 079 667 74 17
- 30. Di Bären: Am Lac de Joux T1,** Le Pont – Le Lieu –  
Les Esserts-de-Rive – La Golisse, +60/-0 m, 4 h.  
Bern HB ab 08.04. Leitung: Hansruedi Liechti,  
031 921 47 64 / 079 280 29 48

**30. Di Gängige: Durch die Reben im Mandement T1**, Satigny – Peissy – Les Granges – Brücke bei Essertines – Schlucht von Roulave – Dardagny – La Plaine, +220/–280 m, 4 h. Bern HB ab 07.34. Leitung: Heinrich Krebs, 031 761 15 70 / 079 339 45 72

## Oktober

**2. Do Gängige: Herbsttour Simplon T2**, Simplon Kulm – Bistinenpass – Oberisti Alp – Gibidumpass – Giw – Visperterminen (LSB), +450/–400 m, 5 h. Bern HB ab 08.07. Leitung: Oskar Stalder, 079 610 63 73

**6. Mo Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube**, 15.00 Uhr, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95 / 079 360 47 30

**7. Di Bären: Zugerberg T1**, Zugerberg Stn. ZBB – Räbrüti – Buschenschappeli – Ewegstafel – Bergstation ZBB, +/-220 m, 3 h. Bern HB ab 08.00. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47 / 079 667 74 17

**7. Di Gängige: Jura-Höhenweg XI T2**, Dombresson – La Corbatière, +760/–380 m, 4 h. Bern HB ab 07.53. Leitung: Roland Jordi, 031 911 38 69 / 079 455 06 94

**9. Do Gängige: Lötschentaler Höhenweg Ost T2**, Lauchernalp – Weritzstafel – Tellistafel – Fafleralp, +270/–450 m, 3 h. Bern HB ab 08.39. Leitung: Kurt Helfer, 031 921 43 58 / 079 623 86 12

**9. Do Bären: Bisse de Lentine T2**, Grimisuat – Le Luiton – Lac du Mont d'Orge – Sion, +50/–400 m, 3 h. Bern HB ab 08.07. Leitung: Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44 / 077 409 37 80

**14. Di Bären: Rebpfad Salgesch – Siders T1**, Salgesch – Trang – Clives – Muzot – Muraz – Siders, +/-240 m, 3 h. Bern HB ab 08.07. Leitung: Heinrich Krebs, 031 761 15 70 / 079 339 45 72

**14. Di Gängige: Bündner Herrschaft T1**, Maienfeld – Jenins – Malans – Fadärastein – Seewis i.Pr., +775/–325 m, 4½ h. Bern HB ab 07.02. Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95 / 079 360 47 30

**15. Mi Alle: Diavortrag im Clublokal**, 15 Uhr. Alfred Hölzli: Chile. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47 / 079 667 74 17

**16. Do Gängige: Sundgau (Frankreich) T1**, Rodersdorf – St-Brice – Wessenberg – Hagenthal-le-Haut – Neuwiller – Grenze – Oberwil BL, +390/–360 m, 4½ h. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64 / 079 280 29 48

**21. Di Gängige: Rund um den Wohlensee T1**, Hinterkappelen – Wohlei – Südufer des Sees – Oberei – Stauwehr – Steinisweg – Wohlen, +360/–340 m, 6 h. Bern Postautostation ab 08.04. Leitung: Bernhard Linder, 031 371 24 75 / 076 481 17 61

**22. Mi Alle: Feier der runden Geburtstage**, Schmiedstube, 15 – 18 Uhr, gemäss bes. Programm. Leitung: Paul Kaltenrieder, 031 991 51 22 / 076 320 93 72

**23. Do Bären: Castagnata im Tal der Tosa T1**, gem. Wanderung mit den Gängigen, Pontemaglio – Montecrestese-Chiesa – Roldo – Fraz. Cresta, gem. Mittagessen im Restaurant, +200/–160 m, 3 h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44 / 077 409 37 80

**23. Do Gängige: Castagnata im Tal der Tosa T2**, gem. Wanderung mit den Bären, Pontemaglio – Veglio – Nava – Fraz. Cresta, gem. Mittagessen im Restaurant, +/-450 m, 3½ h. Bern HB ab 07.07. Leitung: Mico Quaranta, 031 901 29 29 / 079 667 78 46

**28. Di Bären leicht: Heimatkundliche Wanderung im Könizerland T1**, Thörishaus Dorf – Liebewil – Mängistorfberg – Mengestorf – Grabemüli – Scherligrabe – Thörishaus Dorf, +330/–320 m, 3½ h. Bern HB ab 09.15. Leitung: Peter Mosimann, 031 971 76 49

**30. Do Gängige: Unteres nördliches Sense-Gebiet BE/FR T1**, Schwarzenburg – HARRISSTEG – Albligen – Höchi – Obermettlen – Sensebrüggli – Thörishaus Station, +250/–500 m, 3¾ h. Bern HB ab 08.06. Leitung: Konrad Schrenk, 031 972 49 55 / 077 454 03 45

**30. Do Bären: Romontberg T1**, Péry/Reuchenette – Les Oeuches – Plagne – Vauffelin – Romont BE, +420/–280 m, 2½ h. Bern HB ab 08.13. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64 / 079 280 29 48

## November

**3. Mo Alle: Veteranenhöck in der Schmiedstube**, 15.00 Uhr, Leitung: Erwin Mock, 031 921 56 95 / 079 360 47 30

**4. Di Bären: Bantiger Südseite T1**, Boll – Utzigen – Aeschiwald – Feld – Bantiger – Stierenweid – Bantigen – Deisswil, +380/–390 m, 3½ h. Bern RBS ab 09.30. Leitung: Robert Keller, 031 839 18 77

**6. Do Alle: Partnerinnenwanderung durchs Wiggertal T1**, Nebikon – Ebersecken – Altbüron – Melchnau, +80/–40 m, 3½ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64 / 079 280 29 48

**11. Di Bären: Vom Seerücken zum Jäissberg T1,** Täuffelen – Epsach – Oberholz – St. Niklaus – Jens – Chnebelburg – Keltenwall – Petinesca – Studen, +300/-320 m, 4 h. Bern HB ab 07.43. Leitung: Toni Buchli, 031 941 24 31 / 076 382 32 02

**12. Mi Alle: Diavortrag im Clublokal,** 15 Uhr. Charles Pestoni: Pantanal, Brasilien. Leitung: Heinrich Steiner, 031 971 99 47 / 079 667 74 17

**13. Do Gängige: Gürbetaler Höheweg T2,** Kehrsatz – Englisberg – Hofmatt – Gutenbrünnen – Riggisberg, +450/-250 m, 4½ h. Bern HB ab 08.00. Leitung: Alfred Hölzli, 031 849 06 72 / 079 327 54 00

**13. Do Bären leicht: Von der Sense an die Saane T1,** Neuenegg – Bramberg Denkmal – Rosshäusern – Schnuremüli – Gümnenen Stn., +150/-180 m, 3 h. Bern HB ab 11.50. Leitung: Konrad Schrenk, 031 972 49 55 / 077 454 03 45

**18. Di Bären: Wohlensee T1,** Eymatt – Hofe – Steinisweg – Schafrain – Frieswil, +440/-260 m, 3½ h. Bern HB ab 09.14. Leitung: Josef Durrer, 031 869 26 26 / 079 427 89 01

**20. Do Gängige: Scharfenflue T1/T2,** Pratteln – Adlerhof – Schauenburgbad – Kantonsgrenze BL/BS – Scharfenflue – Schön matt – Ermitage – Arlesheim, +500/-470 m, 4¾ h. Bern HB ab 08.04. Leitung: Dorothea Koelbing, 031 352 69 72

**25. Di Bären: Winter an der Saane T1,** Château-d'Oex – Pont Turrian – Ramaclé – Gérignoz – Les Revers – Rougemont, +80/-30 m, 3 h. Bern HB ab 07.39. Leitung: Hansruedi Liechti, 031 921 47 64 / 079 280 29 48

**27. Do Bären leicht: Vorbei an zwei Schlössern T1,** Unterzollikofen – Reichenbach – Bremgarten – Halenbrücke – Hinterkappelen, +50/-100 m, 2½ h. Bern HB ab 11.02. Leitung: Walter Schönmann, 031 971 10 76 / 079 395 17 06

## Fotogruppe – Programm

### September

- 9. Di Monatshöck; Bildervortrag: Elba, Felix Kiefer
- 20. Sa Exkursion; Löttschberg Südrampe, Thomas Benkler

### Oktober

- 14. Di Mitgliederversammlung; Bildervortrag: Grönland, Barbara Graber
- 28. Di Technischer Abend; Bilderbesprechung Exkursion, Ruedi Minder

### November

- 11. Di Monatshöck und Rucksack-erläsete, Fred Nydegger
- 18. Di Einsendeschluss Fotowettbewerb
- 25. Di Technischer Abend; Jurierung der Wettbewerbsaufnahmen

## Hüttensänger – Programm

### September

- 3. Mi 18.30 – Clublokal; Vortrag an der Sektionsversammlung
- 15. Mi Singen

### Oktober

- 4./5. Zirka 12.00 / 18.00; Sa/So Singwochenende ab Bern Bahnhof
- 20. Mo Singen

Probe jeweils um 19.30 Uhr im Clublokal.

Alle SAC-Mitglieder und -Nichtmitglieder sind eingeladen zum unbeschwer-ten Mitsingen.

## DIE ADRESSE FÜR OUTDOOR-ABENTURER



### STÖCKLI-BONUS

Dank unserem Stöckli-Bonus profitieren Sie automatisch von 5% Bonus auf allen Ihren Einkäufen.

### FAHRTENSCHÄDIGUNG (ÖV/AUTO)

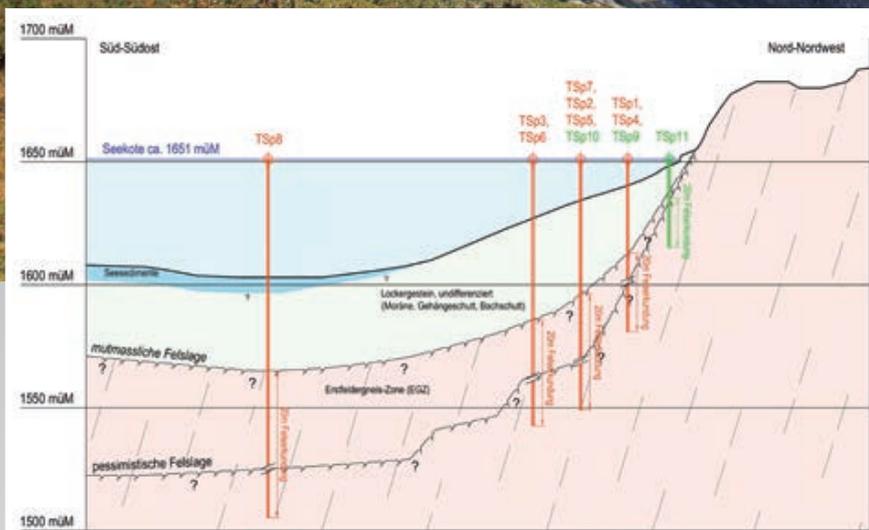
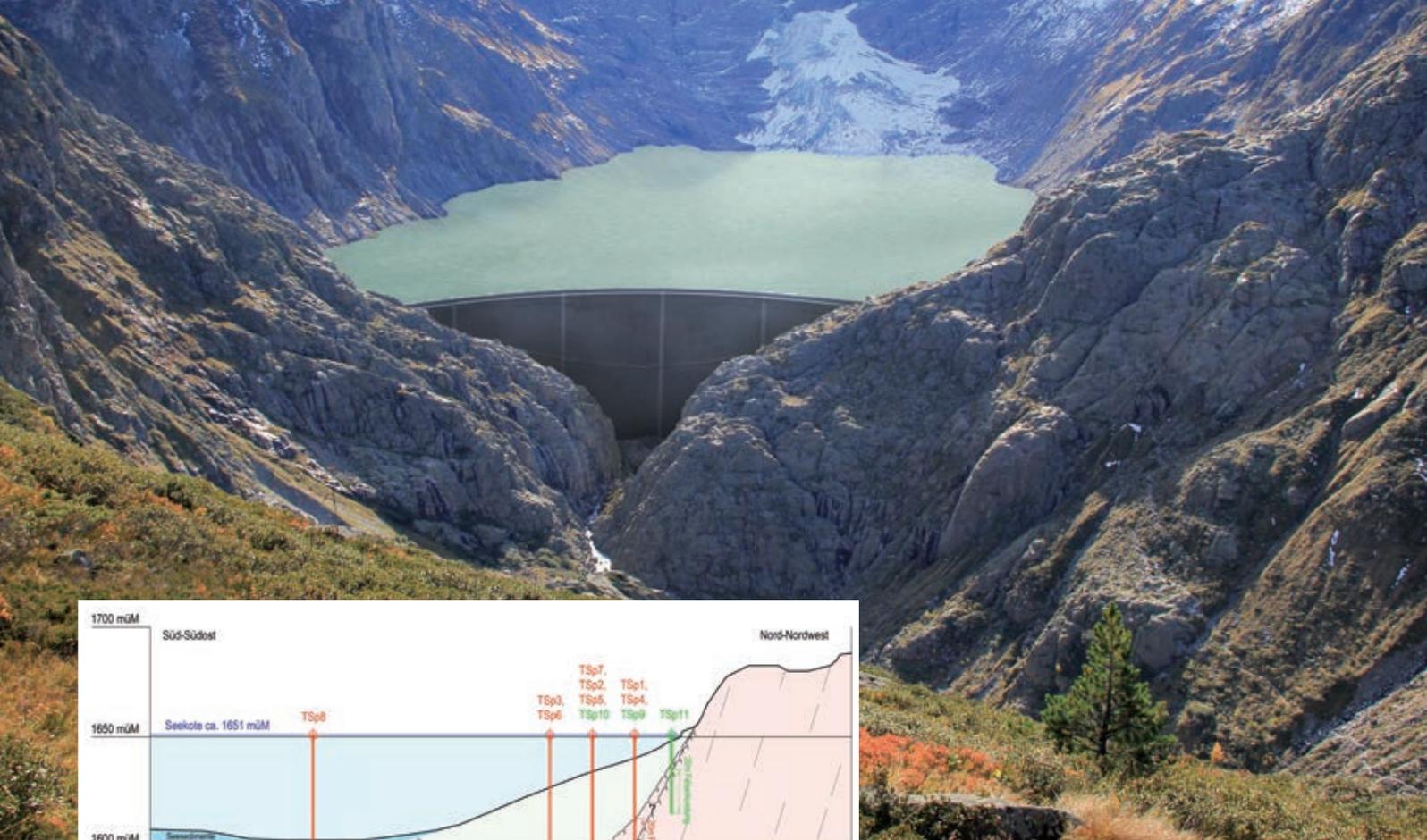
Bei einem Einkauf ab 350 Franken erstatten wir Ihnen einen Teil der Fahrspesen zurück.

### STÖCKLI-VELO-ASSISTANCE

Kostenloser Hol- und Lieferservice für alle bei Stöckli gekauften Velos bei einem Defekt.

Stöckli überzeugt. Mit Bikes seit 1996. [stoeckli.ch](http://stoeckli.ch)  
 Ey 5A, 3063 Ittigen/Bern, Tel. 031 918 08 81, [info@stoeckli.ch](mailto:info@stoeckli.ch)  
 Stockhornstrasse 11, 3627 Heimberg, Tel. 033 437 02 12, [info@stoeckli.ch](mailto:info@stoeckli.ch)





Fotomontage KWO

# Erkundungsbohrungen im Triftsee

Klimaveränderungen und der damit verbundene Rückzug von Gletschern verändern die Landschaften stark. Neue Gletscherrandseen bieten bedeutendes Potenzial zur Fassung von Wasser und damit zur Erweiterung der Produktion aus erneuerbarer Energie in den bestehenden Anlagen.

Die KWO, Kraftwerke Oberhasli AG, prüft zurzeit die Möglichkeit einer Staumauer beim Triftsee. Es werden Erkundungsbohrungen durchgeführt, um den Felsverlauf am Seegrund zu untersuchen. Anspruchsgruppen, Interessen- und Umweltverbände unterstützen die Projektidee und begleiten den Prozess seit Beginn.



Zwischen Juli und Oktober 2014 ist mit vermehrtem Lärm durch Bohrungen sowie Helikopterflügen zu rechnen. Wir bitten Sie um Entschuldigung für die Ruhestörung und wünschen Ihnen umso mehr ein unvergessliches und atemberaubendes Brückenabenteuer!



## Rückblick Hollandiahütte Wintersaison 2013/2014

Seit drei Jahren bewarten wir, d.h. unsere Familie und Mitarbeiter, auch die Hollandiahütte. Während der Hauptsaison im Frühjahr sind wir meistens zu dritt oder zu viert im Team, je nach Wetter und Anmeldungen. Da meine Frau und die Töchter tatkräftig mithelfen, kann ich weiterhin als Bergführer arbeiten und bei Bedarf für die Hütte behilflich sein. Während es im Frühjahr doch recht viel Betrieb hat in der Hollandiahütte, ist es im Sommer doch durchwegs ruhiger und einsamer. Auch aus diesem Grund hat uns die Bewartung der Hollandiahütte des SAC Bern interessiert, da wir auch die Wiwannahütte im Sommer bewarten. Unser Team ist während der Sommermonate in beiden Hütten beschäftigt, und dadurch bleibt die Arbeit auch recht abwechslungsreich, was sich nicht zuletzt auch für unsere Gäste positiv auswirkt.

Zur Zeit des Verfassens dieses Berichts ist die Skitourensaison noch voll am Laufen und wenn das Wetter weiterhin

mitmacht, werden wir sicherlich zufrieden sein können. Gegen Ende Mai werden wir die Frühjahrssaison beenden, und die Hüttenwerker werden dann mit dem Umbau in der Küche und im Trockenraum beginnen. In den vergangenen Wochen und Monaten hatten wir durchwegs sehr gutes Wetter, gute Gletscher- und Lawinenverhältnisse. Die Gesamtschneemenge war zwar weniger hoch als üblich in der Jungfrauregion und im Lötschental, aber eine Saharandschicht, welche sich recht tief in die Schneedecke einfro, verhinderte, dass der Schnee schnell schmolz oder wegerodiert werden konnte. So hatten wir doch sehr lange wirklich gute Verhältnisse und jetzt – Ende April – kommt nochmals mehr als ein Meter Neuschnee hinzu. Dank des guten Wetters konnten wir in diesem Winter bisher auch die Helikoptertransporte meist einfach organisieren. Dabei können wir auf die drei Gesellschaften Air Glacier, Bohag Swisshelikopter, und Air Zermatt zählen. Sie alle haben ihre Basen innerhalb kurzer Distanz (Gsteigwiler, Raron, Gampel/Lauterbrunnen). Und je nach dem, welches Unternehmen zum fraglichen Zeitpunkt gerade im Gebiet ist, macht dasjenige dann die Versorgung. Dieses Jahr hatten wir echtes Flugglück, kein einziges Mal mussten wir einen Versorgungsflug verschieben. Wir kennen es auch anders, was dann ganz schön ins Geld gehen kann.

Unsere Gästeschar ist sehr international. Schweizer machen am gesamten Kuchen nur ca. 40% aus. Diesen Winter besuchten uns viele Engländer, Schotten, Neuseeländer, Spanier, Italiener und Franzosen. Auch Schweden, Norweger und Deutsche hatten wir zu Gast. Wohl gut 75% der Gruppen sind mit einem Bergführer unterwegs. Die Jungfrauregion mit den riesigen Gletscherflächen und den hochalpinen Gipfelzielen wird bei Nebel und schlechter Sicht schnell zum Orientierungsproblem. So schliesst man sich gerne kompetenter Führung an. Gruppen von kommerziellen Anbietern sind für uns daher sehr wichtig. Diese Gruppen



Eine schöne alpine Winterstimmung bei der Hollandiahütte – kaum zu übertreffen; mit Genießern unterwegs.



kommen auch bei unsicherer Wetterlage. Vor allem ausländische Bergführer, die eh schon im Gebiet sind, kommen manchmal auch bei sehr schwierigen Bedingungen. Besuch von Sektionstouren mit Tourenleitern hatten wir auch, vor allem die Sektion Bern, die Eigentümersektion, kam dieses Frühjahr mehrmals mit grösseren Gruppen zu uns auf Besuch. Angemeldete Gäste, die nicht auftauchen und nichts von sich hören lassen, gibt es auch bei uns. Aber ihre Zahl ist in den vergangenen Jahren markant geschrumpft. Das ist sicher ein Verdienst der Kampagne, welche die Schweizer Hütten und der SAC in der Vergangenheit lanciert haben. No-show-Gebühren einzutreiben, ist bei unserem internationalen Publikum

extrem schwierig. Den Leuten ins Gewissen geredet ja, aber einkassiert haben wir bisher noch nie etwas. Wir haben die Wahl: Entweder regen wir uns auf, oder wir regen uns nicht auf.

Egon und Regula Feller, Hollandiahütte  
[www.hollandiahuette.ch](http://www.hollandiahuette.ch)

### Hollandiahütte Umbau – Phase 2, 2014

Am 2. Juni 2014 wurde der 2. Teil des Umbaus mit verschiedenen Abbrüchen in Angriff genommen. Drei Hüttenwerker begannen zuerst damit, den Haupteingang und die danebenstehende provisorische Werkstatt abzubrechen. Anschliessend wurden die alten Küchenmöbel und

der Kunststoff-Bodenbelag entfernt und für die Entsorgung in Big-Bacs bereit gemacht.

In der darauffolgenden Woche wurden in der Küche die neuen Wasser- und Elektroleitungen installiert. Die Decke und die Wände wurden feuerfest verkleidet.

In der Woche 26 montierten die Handwerker die neuen Küchenmöbel, sodass die neue Küche ab Ende der Woche 26 wieder benutzt werden konnte.

In der Woche nach Redaktionsschluss dieser CN-Nummer (18.07.2014) werden an einem Tag noch Abschlussarbeiten durchgeführt. Die Bauabnahme kann demzufolge noch vor Ende Juli erfolgen.

Daniel Gyger



Jeder Umbau beginnt meistens mit radikalem Abbruch und...

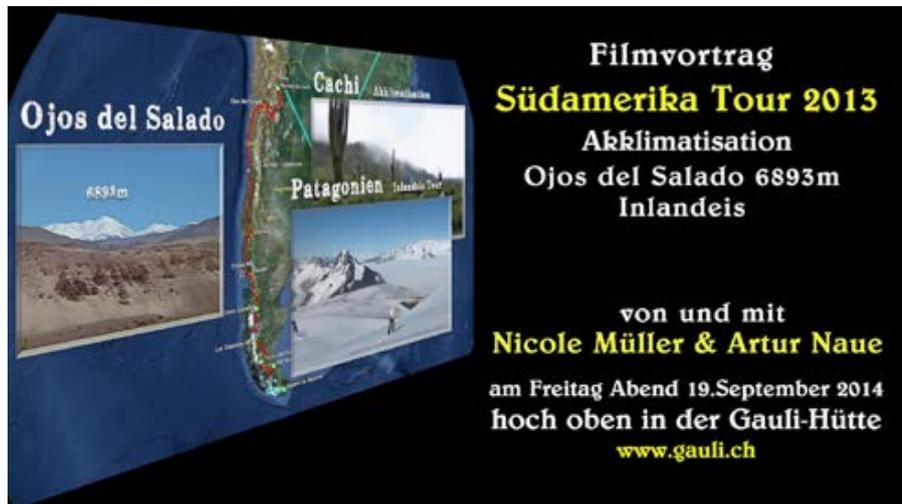


Abtransport

## Hüttenwesen

### Vortrag in der Gaulihütte

Susanne Brand, Nicole Müller und Turi Naue freuen sich auf euren Besuch in der Gaulihütte zu einem Filmabend über Nicoles und Turis Südamerikareise.



# CHALET TEUFI

Im ersten Halbjahr 2014 war das Haus sehr gut besetzt. Der August ist zu mehr als der Hälfte ausgebucht.

Im September, Oktober und November sind aber noch viele Daten frei, die von Einzelpersonen, Ehepaaren und Familien für Ferientage genutzt werden können.

In unserem Haus haben wir wenig Spielsachen für unsere Kleinen.

Gesucht werden: Lego, Lego Duplo und eine Briobahn.

Für den Winter brauchen wir noch einen oder zwei Davoser Schlitten.

Die Hüttenchefs Marianne und Emil  
emil.bruengger@bluewin.ch

## Tourenwesen

### Störung bei der Online-Anmeldung für Touren

Bei der Online-Anmeldung für Touren kam es Anfang Juni für knapp drei Wochen zu einer Störung. Die in diesem Zeitraum per Klick abgesendeten Anmeldungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern gingen beim zuständigen Tourenleiter nicht ein, und es wurde auch keine Fehlermeldung angezeigt. Dies, obwohl die Angemeldeten eine Eingangsbestätigung erhielten. Es dauerte somit einige Zeit, bis wir die Störung überhaupt bemerkt haben. Danach wurde sie dann umgehend behoben – aber leider liessen sich die eingegangenen Anmeldungen nicht rekonstruieren. Wir bitten alle Teilnehmer, welche sich in dieser Zeit für eine Tour angemeldet haben und nicht teilnehmen konnten oder nicht teilnehmen können werden um Entschuldigung. Wer sich für eine später stattfindende Tour angemeldet hat und keine Bestätigung erhalten hat, soll bitte mit dem Tourenleiter Kontakt aufnehmen.

Noch stehen viele spannende Touren auf dem Programm, und wir freuen uns, wenn ihr euch wieder anmeldet

Petra Sieghart

### Die Trifthütte sucht einen neuen

## Hüttenchef

Der Hüttenchef der Trifthütte tritt per Ende 2014 zurück. Für diese Funktion suchen wir eine geeignete Nachfolge. Weiblichen oder männlichen Sektionsmitgliedern bietet sich die Möglichkeit, diesen interessanten Posten zu besetzen.

Der Hüttenchef ist die Kontaktperson zum Hüttenwart und unterstützt

diesen. Er trifft sich periodisch mit ihm und besucht die Hütte nach Bedarf. Der Hüttenchef ist Mitglied der Hüttenkommission und verantwortlich für den Betrieb, die Bauwerkserhaltung und den Unterhalt der Hütte.

Wir erwarten zielorientierte Arbeitsweise, Organisationstalent sowie

Kenntnisse im Bauwesen und bezüglich PC-Bedienung.

Fühlst du dich angesprochen? Gerne gibst du der Hüttenverwalter Auskunft und Antwort auf allfällige Fragen.

Bewerbungen sendest du bitte an: Jean-Pierre Loréтан, Jupiterstrasse 21, 3015 Bern, Tel. 031 911 97 02, E-Mail : hv-sacbern@bluewin.ch

# SAC Bern Jugend

JO | KiBe | FaBe

Chumm o!



Abendstimmung bei der Blüemlisalphütte.

## JO-Klettertraining im Magnet

Die JO bietet seit geraumer Zeit zwei Hallentrainings an. Ein Anfängertraining, welches jeweils montagabends stattfindet, sowie ein Fortgeschrittenentraining, welches jeweils freitagabends stattfindet. Die genauen Daten und Zeiten der Trainings können auf der Internetseite des SAC Bern, der JO-Bern oder im Tourenprogramm gefunden werden. Das Anfängertraining hat zum Ziel, den Teilnehmenden die Grundzüge des Kletterns beizubringen, sodass sie am Ende des Trainings selbstständig in der Halle klettern können. Das Fortgeschrittenentraining ist für alle, die schon klettern können, jedoch ihre technischen Fertigkeiten verbessern möchten. In jedem Training wird den Teilnehmenden ein Technikelement nähergebracht und anschliessend an der Boulder- oder Kletterwand geübt. Natürlich kommen auch spielerische Elemente sowie kleinere «Wettkämpfe» zwischen ungefähr

gleich guten Teilnehmenden nicht zu kurz. Spass muss sein!

## Kurse und Touren

Nebst dem Klettertraining in der Halle bietet die JO das ganze Jahr durch zahlreiche interessante Kurse und Touren für Anfänger wie auch für Fortgeschrittene an (siehe auch den Bericht auf Seite 33 in diesen CN). Im Sommer gehts auf Hochtouren oder an sonnengewärmte Felswände zum Klettern, im Winter erkunden wir die Berge auf den Skiern oder vergnügen uns beim Eisklettern an gefrorenen Wasserfällen. Das ganze Tourenangebot findest du im gedruckten Tourenprogramm der Sektion oder im Internet. Material, welches du für die Touren brauchst aber nicht selber hast, kannst du gratis bei Eiselin ausleihen.

Für die JO, Leo-Philipp Heiniger



Die JO in Action.

## ACHTUNG! BEI FOLGENDEN ANLÄSSEN GIBTS NOCH FREIE PLÄTZE:

JO-Hochtour aufs Gwächtenhorn	16./17. August
Boulderwochenende	30./31. August
Schnuppertag Klettern	14. September
Rindere Irumete	18./19. Oktober
Klettertraining Magnet	ab 17. Oktober

Anmeldungen via [www.sac-bern.ch](http://www.sac-bern.ch)

## Gruppe Natur und Umwelt (GNU)

### Wie klimafreundlich ist der Hüttenklassiker «Ragout mit Polenta»?

Abgesehen von Naturereignissen und -katastrophen, bei denen regelmässig die Frage auftaucht, ob dies mit dem Klimawandel zusammenhänge, ist der Rückgang der Gletscher und des Permafrostes in der alpinen Landschaft die spürbarste Auswirkung des Klimawandels in unseren Breitengraden.

Technische Lösungen reichen nicht aus, um diesen Prozess zu bremsen.

Wir werden auch unser Verhalten ändern müssen, damit die grosse «Katastrophe» ausbleibt. Wie gross muss meine Wohnung sein? Tut es ein Pullover, statt sofort die Heizung hochzustellen? Nehme ich das Fahrrad oder das Auto? Dass die Antworten auf diese Fragen klimarelevant sind, hat sich herumgesprochen.

Gleiches gilt für die Frage: Was koche ich heute? Etwa ein Fünftel der Energie, die wir verbrauchen, ist unserer Ernährung zuzuordnen. Wichtig genug, um sich darüber Gedanken zu machen.

Da gibt es zunächst einen ganz einfachen Punkt: Lebensmittel nicht verschwenden! Immerhin schätzt man, dass 30% unserer Nahrungsmittel auf dem Müll landen!

Darüber hinaus gibt es drei einfache Grundregeln für Essen mit geringem «CO<sub>2</sub>-Ausstoss»: pflanzlich-regional-saisonal.

### Warum ist das so?

Bevor wir Tiere essen, müssen diese ernährt werden. Um 1 kg Fleisch zu erzeugen, muss ein Vielfaches vorher «verfüttert» werden. Dahinter steht ein enormer Aufwand an Energie und eine hoher CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Dazu kommt der Methanausstoss durch den Verdauungsprozess der Wiederkäuer, der eine grosse Klimabelastung darstellt. Daraus folgt, dass leider auch das Fondue unter die «klimaschädlichen Gerichte» fällt. Die Hitliste der CO<sub>2</sub>-verursachenden Lebensmittel wird von der Butter angeführt. Gleich danach kommt das Rindfleisch. Vielleicht im nächsten Kuchenteig doch lieber pflanzliches Fett verwenden? Fleisch gerne, aber gehört das jeden Tag auf den Teller?

Saisonal und regional sind Kriterien, die sicherlich jedem einleuchten und sich im Sommerhalbjahr leicht umsetzen lassen. Im Winter wird es komplizierter. Die Lagerung des regionalen Apfels verschlingt so viel Energie, dass der «Chile-Apfel» die bessere Umweltbilanz hat. Aber das ist Kleinkram im Vergleich zum T-Bone-Steak.

Auf der Terrasse vor der Hütte sitzend hat man oft die sichtbar geschrumpften Gletscher vor Augen, darum scheinen uns die SAC-Hütten geeignet, um über unsere mehr oder weniger klimabelastende Ernährung nachzudenken.

Eine Arbeitsgruppe der Gruppe Natur und Umwelt der Sektion überlegt deshalb, wie man auf den Hütten ein gutes Beispiel für klimafreundliches Kochen geben könnte.

Dazu haben wir erst einmal recherchieren müssen, was es mit dem klimafreundlichen Kochen überhaupt auf sich hat. Wir haben das Kochbuch der SAC-Hüttenwarte («Einfach gut») auf klimafreundliche Rezepte hin durchgesehen und haben uns kundig gemacht, was es heisst, auf einer alpinen Hütte zu kochen.

### Kochen für bis zu 100 Personen

#### Arbeitsaufwand:

Die Möglichkeiten zur Gemüsevorbereitung sind zeitlich und personell beschränkt.

#### Küchenausstattung:

Ein Auflauf für hundert Personen ist mit der Ausstattung einer Kantinenküche möglich – nicht aber auf einer alpinen Hütte.

#### Haltbarkeit und Lagerbarkeit der Lebensmittel:

Der Heli kommt in der Saison alle 2–3 Wochen, zum Saisonende vielleicht gar nicht mehr?

#### Trinkwasser:

Auf so mancher Hütte eher knapp!

#### Flexibilität:

Im Laufe eines Tages kann aus einer ausgebuchten Hütte eine Hütte werden, auf der nur zwei dem Wetter trotzen Gäste ankommen.

Tja, dann muss es auch noch möglichst vielen Leuten schmecken, satt werden sollen sie auch nach einer langen Skitour, und wie vertragen sich Kohlgerichte oder Bohnen mit dicht belegten Matratzenlagern?

Wir haben recherchiert, ausprobiert, mit Hüttenwarten gesprochen und arbeiten derzeit an einem Kochbuch mit tendenziell klimafreundlichen Gerichten für Hütten.

Hier einmal eine Auswahl an Rezepten, die, wie wir hoffen, allen Kriterien gerecht werden:

- Risotto mit Steinpilzen/Lauch/Gemüse
- Tortellini mit Napoli-Sauce
- Äplermagronen mit Apfelmus
- Schäuffele mit Stocki und Dörrbohnen.

Für Anregungen sind wir übrigens dankbar. Freuen würden wir uns, wenn wir mit diesem Artikel vielleicht schon jemanden dazu bringen, über seine Essgewohnheiten nachzudenken und vielleicht sogar etwas daran zu ändern? Für weitere Informationen sei noch [www.eaternity.ch](http://www.eaternity.ch) empfohlen, die uns mit Daten versorgen.

Und um auf die in der Überschrift gestellte Frage zurückzukommen: Mit Schweinefleisch ist das Ragout mit Polenta zumindest klimafreundlicher; und mit etwas Gemüse dabei, lässt sich der Fleischanteil vielleicht etwas reduzieren?

Claudia Cermann



Risotto mit Steinpilzen – Menuvorschlag der GNU.

# Umbau Gspaltenhornhütte



Die Gspaltenhornhütte zum letzten Mal im alten Kleid...

Der Umbau der Hütte ist in vollem Gange. Ende Juni konnte der umgebaute Altbauteil von ANB-Architekten abgenommen werden. Nun ist der Hüttenwart wieder in der Lage, Tages- und Übernachtungsgäste zu empfan-

gen. Die Arbeiten konzentrieren sich seit dem 1. Juli auf den Neubau. Bis am 30. Juni 2014 sind 182 366 Franken an Spendengeldern für den Umbau eingegangen. Die Namen aller 281 Spenderinnen und Spender wie auch

viele weiteren, Informationen zum Umbau, die Newsletter des Generalunternehmers und Bilder sind auf der Internetseite [www.sac-bern.ch/gspaltenhornhuette](http://www.sac-bern.ch/gspaltenhornhuette) zu finden. Inzwischen waren auch schon mehrere Hüttenwer-



...und so solls werden.

kerinnen und Hüttenwerker im Einsatz und haben unter der Leitung des Generalunternehmers tatkräftig zugepackt. Den Spendenden, Hüttenwerkenden und der Schilthornbahn danke ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement zugunsten unserer Hütte.

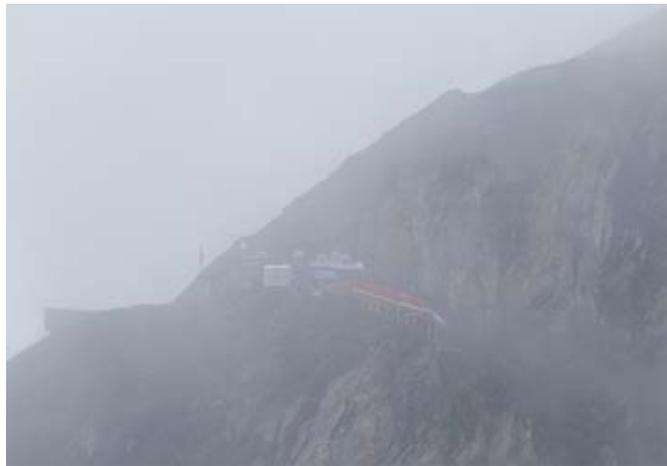
Mit speziellem Dank an die folgenden Hauptsponsoren



GESELLSCHAFT ZU MITTELLÖWEN BERN



Burggemeinde  
Bern



Ein nebulöser Start.

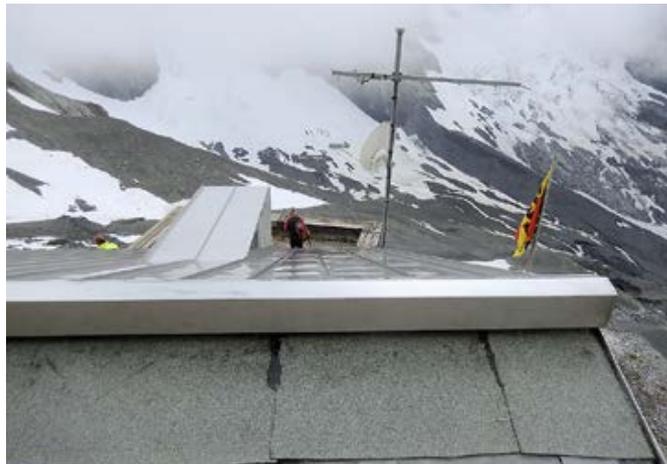


Jetzt gilt es ernst!



Bis Redaktionsschluss der CN 3-2014 haben wir erfreulicherweise bereits über 70% unseres Spenziels erreicht.

Markus Jaun



Ein neues Dach über dem Kopf.

# Über den Zaun

## Das Gauli macht (Welt-) Geschichte

Am 17. Juni 2014 wurde im «Grimselftor» in Innertkirchen unter dem Beisein einer grossen Gästeschar die DAKOTA-Ausstellung eröffnet. Diese Ausstellung stellt einen weiteren Höhepunkt in einer Geschichte dar, welche ihren Ursprung 1946 im Gauligebiet hatte und zur damaligen Zeit weltweite Aufmerksamkeit auf sich zog.

### 1946

Am 19. November 1946 kam es hoch oben auf dem Gauligletscher zum Absturz eines US-Flugzeuges (einer Douglas DC-3 DAKOTA C-53). Das Flugzeug startete am 18. November von Wien aus auf «militärischer» Mission nach Pisa. Wie durch ein Wunder überlebten alle zwölf sich an Bord befindenden Menschen den Absturz auf den Gletscher – einige von ihnen allerdings mit

schwersten Verletzungen. An eine Bodenevakuierung war deshalb nicht zu denken, umso mehr als die Maschine wegen schlechten Wetters und widersprüchlichen Informationen bezüglich des Absturzortes während vier Tagen verschollen blieb. Erst am 24. November konnte – nach einer unsäglich langen Zeit der Ungewissheit und Kompetenzstreitereien – mit einer Luftevakuierung aller verunfallten Personen begonnen werden. Die Gaulihütte der Sektion Bern SAC diente dabei als vorgezogene Kommandostelle.

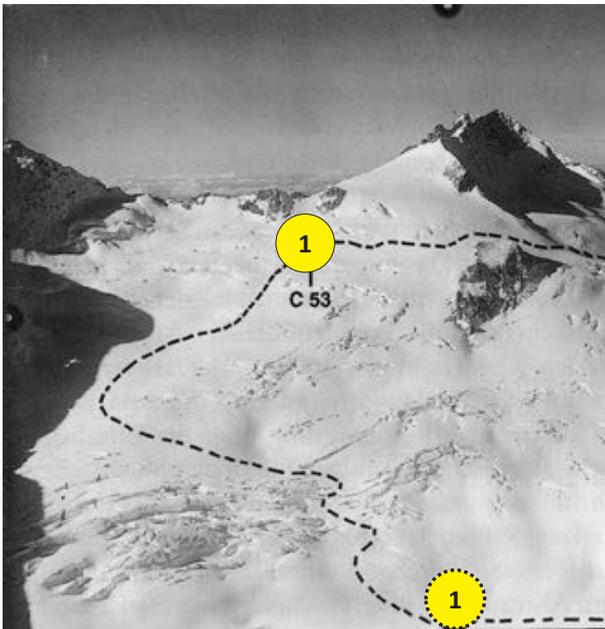
Diese Evakuierung war die erste je in der Welt mittels Flugzeugen durchgeführte Gebirgs-Evakuierung. Insofern gilt diese Operation als die Geburtsstunde der Gebirgsflugrettung. Zudem wirkte die durch Schweizer Spezialisten erfolgreich durchgeführte Rettungspioniertat wie Balsam auf die damals etwas frostigen Nachkriegsbeziehungen zwischen der Schweiz und

den USA. Es erstaunt deshalb wenig, dass das Medienecho entsprechend weltweit war – so schreibt zum Beispiel die New York Times vom 23. November 1946:

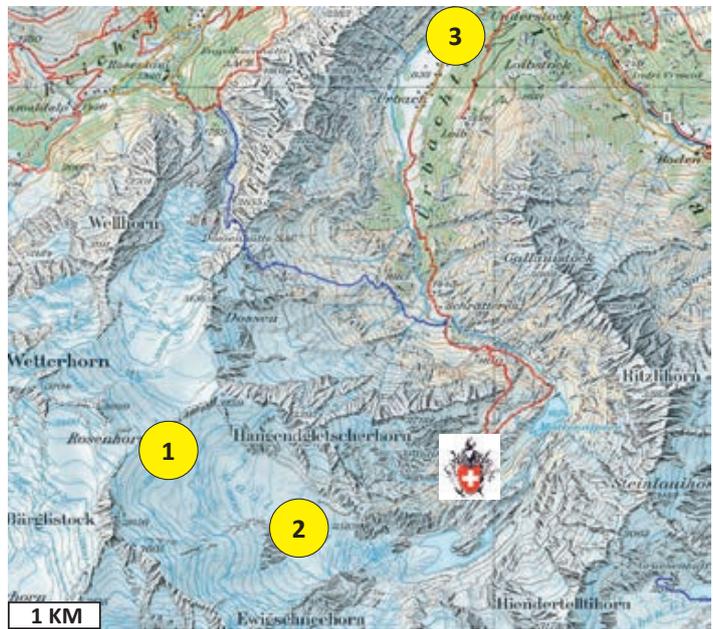
AID PARTY REACHES SURVIVORS IN ALPS; Medical Care Given in Camp at 11,000 Feet for Night -- Plan Laid to Fly out Injured

MEIRINGEN, Switzerland, Nov. 23 -- Rescue parties, numbering seventy-three men, crawled today to eleven Americans whose United States Army transport plane crashed last Tuesday on a glacier...

Im Sommer 1947, dem Folgejahr nach dem Absturz, brachte das weitherum sichtbare DAKOTA-Wrack und die darumliegenden Rettungsgegenstände einen Strom von «Souvenirjägern» ins Gauli. Dieser hatte auch einen dramatischen Impakt auf die Besucherzahlen



Flugaufnahme: 24. November 1946 (Bundesarchiv)



Reproduziert mit swisstopo Bewilligung BA14062

1946: DAKOTA Absturzstelle 1 Landung Rettungsflugzeug 1

2012: +/- Fundstelle DAKOTA Propeller 2

2014: DAKOTA Ausstellung im „Grimselftor“ in Innertkirchen 3



1 Gaulihütte – Sektion Bern SAC. Sie diente während der 1946 Evakuationsoperation als Kommandoposten



Hochrangige Besucher auf der Propeller-Fundstelle anlässlich der DAKOTA-Vernissage am 17. Juni 2014. v.l.: Walter Brog – Gemeindepräsident Innertkirchen; Peter Flück – Grossrat; Suzi LeVine – US-Botschafterin; Hans-Jürg Käser – Regierungsrat; Martin Künzi – Regierungstatthalter. (Quelle: Beat Jordi – Berner Oberländer)

der Gaulihütte. Nach 1947 schmolz das DAKOTA-Wrack im Laufe der Jahre in den Gletscher und galt als verschollen bis...

## 2012

Am 27. Juli 2012 entdeckten drei junge Bergsteiger auf dem Gauligletscher unverhofft den Propeller der verschollenen DAKOTA. Auch dieses Kapitel in der DAKOTA-Gauligeschichte fand ein weit verbreitetes, internationales Medienecho.

Dieser Fund wurde in der Folge ein Objekt der behördlichen Begierde. Man wurde sich nicht einig, wem dieser Propeller gehören sollte und wo er stationiert werden sollte bis...

## 2014 (17. Juni)

An diesem Tag fand im «Grimseltor» in Innertkirchen die Vernissage der «DAKOTA-Ausstellung» statt.

Ueli Seemann

Das Prunkstück dieser Ausstellung ist der 2012 wiederentdeckte Propeller. Unter vielen anderen hochrangigen Gästen beehrte die Amerikanische Botschafterin in Bern, S. LeVine, die Vernissage mit ihrer Präsenz.

Die Ausstellung im architektonisch, attraktiven «Grimseltor» ist täglich geöffnet und wird allen Besuchern des Haslitalles wärmstens empfohlen.

## Epilog

Wie lange dauert es bis zur Entdeckung weiterer DAKOTA-Wrackteile? Auf diese Frage angesprochen, antwortete der an der Vernissage anwesende «DAKOTA-Historiker» Roger Cornioley mit einem vielsagenden Lächeln. Aufgrund dieses Lächelns erlaubte ich mir auf diese Frage gleich selber meine eigene Antwort zu formulieren: «Bestimmt nicht noch einmal 66 Jahre!» – Gletscherrückgang sei Dank.



Das «Grimseltor»-Gebäude in Innertkirchen; Ort der DAKOTA-Ausstellung.



Modell der 1946 abgestürzten DAKOTA C53, davor der 2012 aufgefundene DAKOTA-Propeller – zu sehen in der DAKOTA-Ausstellung. (Quelle: Beat Jordi – Berner Oberländer)



Die stolzen Entdecker des DAKOTA-Propellers im Juli 2012, v.l.: Lukas Koch, Peter Flühmann, Manuel Rufener (Quelle: Käthi Flühmann)

## Zusatzinformationen für interessierte Leser

### Chronologie DAKOTA-Absturzes von 1946:

«DAKOTA-Gauligletscher, die wahre Geschichte» und DVD-Dokumentarfilm «Drama am Gauligletscher»; [cornioley.kehrsatz@bluewin.ch](mailto:cornioley.kehrsatz@bluewin.ch)

### Öffnungszeiten und weitere Infos zu «Grimseltor»:

[www.grimseltor.ch](http://www.grimseltor.ch)

Für interessierte Besucher des Gauligletschers respektive der Propellerfundstelle und der Gaulihütte werden verschiedenste begleitete Touren offeriert. Details sind via die Links auf [www.gauli.ch](http://www.gauli.ch) – zu finden

Am 19. November 2014 (19.30 Uhr), dem 68. Jahrestag des DAKOTA-Absturzes, findet im Clublokal der Sektion Bern SAC (Brunngasse 36 in Bern) ein Anlass mit dem vorgängig erwähnten Historiker Roger Cornioley statt. Bestimmt wird dieser Anlass mit historischem und internationalem Hintergrund – begleitet von einem allseits anerkannten Experten – grossen Anklang bei unserer Leserschaft finden. Mehr dazu in den folgenden CN und auf der Website.

## Neue Karten für die Schweiz

In den nächsten Jahren erneuert swisstopo die Landeskarten. Die ersten Blätter 1:25 000 sind bereits Anfang Jahr erschienen. Die neue Karte ist anders. Die CN-Redaktion sprach mit Olaf Forte, dem Verantwortlichen der Kartografie bei swisstopo, über die Hintergründe und erste Erfahrungen.

### Warum braucht es überhaupt eine neue Landeskarte?

Die zwischen 1952–1979 entstandene Landeskarte 1:25 000 entspricht nicht mehr den Anforderungen von heute. So ist die Karte heute zwar digital verfügbar – dies aber nur in Form von Rasterdaten, d.h. eines Bildes, das nicht verändert werden kann. Damit verbunden sind auch hohe Aufwände für die manuelle Bearbeitung und die langen Nachführungszyklen. Wenn wir zukünftig die Daten flexibler darstellen und nutzen wollen und gleichzeitig die Aufwände reduzieren und die Nachführung beschleunigen wollen, ist eine umfassende Modernisierung unverzichtbar.

### Was heisst das konkret?

Während der Umstellung auf die digitale Produktion in den 90er-Jahren wurde der Gravurstichel des Kartografen durch die Maus ersetzt. Nun gehen wir viel weiter. Die Karte wird aus einer neuen hochpräzisen Geo-

datenbank, dem Topografischen Landschaftsmodell, abgeleitet. Und dies sehr automatisiert. Damit rücken die Daten in den Vordergrund – die gedruckte Karte wird zu einer möglichen Ausgabeform.

### Werden damit die Kartografen überflüssig?

Nein – von Anfang an war uns klar, dass die Automatisierung ihre Grenzen hat. Wir sind hier weltweit an der Spitze für hochqualitative Karten und doch bleiben Dinge übrig, die nur der Kartograf beurteilen und bearbeiten kann. So werden Stellen, die die Automation qualitativ nicht gut löst, manuell nachbearbeitet, und auch für die Nachführung des Felses z.B. in Gletscherrückzugsgebieten ist die Handarbeit des Kartografen unverzichtbar. Die Arbeit des Kartografen wird insgesamt damit spannender.

### Was bringt die neue Karte für den Alpinisten?

Da sind in erster Linie die neuen Zeichen für Strassen und Wege. Gerade bei den kleinen Wegen war es uns wichtig, die Unterscheidung zwischen Hart- und Naturbelag in einer Karte ohne thematischen Eindruck zu realisieren. So sind die Abschnitte mit Hartbelag nun mit einer Doppellinie gezeichnet, und die mit Naturbelag einlinig. Zudem sind Bergbahnen des öffentlichen Verkehrs nun rot und damit besser ersichtlich. Auch die neu angeschriebenen Bahnhöfe erleichtern die Orientierung.

Die Höhenlinien und auch die Höhenpunkte insbesondere über 2000 m sind aus präziseren Daten neu gerechnet und abgeleitet. Änderungen im Meterbereich sind somit möglich. Neue Drei- oder Viertausender wird es deswegen aber nicht geben.

Die für den Alpinisten einzigartige Felszeichnung und das Relief wurden übrigens aus der alten Landeskarte übernommen und werden bei Veränderungen weiterhin aktualisiert.

### In den Medien war zu lesen, dass Spuren nicht mehr dargestellt werden?

Das stimmt so nicht. Spuren werden weiterhin mit gerissenen Wegelementen dargestellt. Auf den Abschnitten

von Wander-, Berg- und Alpinwanderwegen, auf denen kein Wegverlauf in der Natur ersichtlich ist, wurde bisher die gleiche Signatur verwendet, was dazu führte, dass man hier einen sichtbaren Weg suchte. Zukünftig werden diese Stellen punktiert dargestellt. Somit kann die Klarheit bei der Anwendung der Karte in der Praxis erhöht werden. Die Umsetzung erfolgt mit der Publikation der ersten Gebirgsblätter und ist mit dem SAC abgestimmt.

### Wer entscheidet eigentlich über Änderungen in der Grafik?

Das ist ein langer Prozess, an dem viele beteiligt sind. So wurden bereits 1994 in einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der ETHZ, dem Geografischen Institut der Universität Zürich und von swisstopo Vorschläge erarbeitet. Im 2005/2006 wurden Musterausschnitte einer breiten Vernehmlassung unterzogen. Einbezogen wurden dabei neben vielen amtlichen Stellen von Bund, Kantonen, der Forschung auch der SAC, die Schweizer Wanderwege und andere Organisationen, die Karten für ihre Tätigkeiten benötigen. Mit einem Vorabdruck des Blattes Aarau wurden 2013 diese Ergebnisse in einer Umfrage bei über 600 Stellen erneut überprüft und letzte Anpassungen vorgenommen. Insgesamt sind die Rückmeldungen sehr positiv. Die neue Landeskarte ist anders – und mit den neuen Daten können wir in Zukunft sehr flexibel grafische Änderungen für einzelne Zielgruppen z.B. für Darstellungen im Internet realisieren.

### Und wann kommen die Blätter des Kantons Bern?

Die Publikation der Blätter 1:25 000 folgt dem Nachführungszyklus. Die ersten Blätter aus dem Kanton Bern erscheinen 2014 im Gebiet Emmental und Berner Oberland.

### Wo kann ich mich informieren oder Rückmeldungen geben?

Weitere Informationen finden sich auf der homepage [www.swisstopo.ch/nlk](http://www.swisstopo.ch/nlk). Die zentrale E-Mail-Adresse für Rückmeldungen lautet [nlk@swisstopo.ch](mailto:nlk@swisstopo.ch).



Neue Landeskarte swisstopo, Vergleich: Vorgänger, links vs. neue 2014 Version – rechts.

## Das vorläufige Wunder des Engelhorngranits (Fortsetzung)

Diese Geschichte, welche in den letzten CN 2-2014 mit dem Akt 5 einen vorläufigen Abschluss fand, erlebte am 22. Juli 2014 eine unerwartete Renaissance.

### AKT 6

Lukas Rohr (LR: ehemaliger JO-Chef der Sektion Bern SAC und Bergführer) und der Schreibende (US) treffen sich in der Casa d'Italia in Bern. Anlass: LR übergibt US Gesteinsproben aus den Engelhörnern (Mittelspitz und Ulrichspitz).



Abb. 1: «Engelhorngestein» von aussen.



Abb. 2: «Engelhorngestein» von innen: eine wunderbare «Engelhornbreccie».

Bei diesen Gesteinsproben handelt es sich um eine umstrittene Gesteinsvarietät aus den Engelhörnern (s. dazu CN 2-2014, S. 24–25). Vom rein äusserlichen Aussehen her wurde diese doch relativ weit verbreitete und auffällige Gesteinsart verständlicherweise als «Granitartiges Gestein» angesprochen. Diese Namensgebung hat sich unter Engelhorn-Berggängern über die Jahre eingebürgert.

Im Jahre 2013 entstand eine Kontroverse zu dieser Namensgebung, weil die Geologen reinfunkten. Diese behaupteten, ein plutonisches oder metamorphes Gestein (Granit oder Gneis) sei ein absolutes Ding der Unmöglichkeit in den Engelhörnern, was anhand einer Gesteinsprobe bewiesen werden könnte.

Das liess sich LR nicht zweimal sagen. Und so kam es zur eingangs erwähnten Gesteinsübergabe von LR an US.

US – der Geologe – liess sich natürlich auch nicht lumpen und machte sich sogleich an die Arbeit – es ging ja schliesslich um seine Berufsehre...

### Fazit (in Kürze)

Der äusserlich täuschende Granit-Eindruck ist nicht von der Hand zu weisen (Abb. 1).

Schaut man jedoch ins Innere des Gesteins, eröffnet sich eine ganz andere, nicht-granitoide Welt. Beim Durchschneiden des Gesteins erkennt man auf den Schnittflächen eine klassische Breccie – Abb. 2:

Vereinfacht ausgedrückt handelt es sich um ein Kalkgestein, welches seit der Entstehung (vor über 120 Millionen Jahren) stark aufgebrochen, chemisch verändert und wieder zusammenzementiert wurde. Im Fachjargon – eine Dolomitische Breccie.

Also: Kein Engelhorngranit. Aber vielleicht ist ja dank des vielseitigen Interesses, der Beobachtungen und des Enthusiasmusses der beteiligten Player eine wunderbare Engelhornbreccie geboren worden?

Ueli Seemann (mit wertvollen Anregungen,  
Ideen von Lukas Rohr, SAC Bern – Bergführer,  
Bruno Scheller – Hüttenwart AACB – Engelhornhütte,  
und den Geologenkollegen Juergen Abrecht  
und Ueli Gruner).

# Verschiedenes

## Ein Sommerleckerbissen im alps

Mit der Ausstellung «Himalaya Report. Bergsteigen im Medienzeitalter», welche bis zum 26. Juli 2015 zu bestaunen ist, hat das alps seinen Schwerpunkt auf diesen wunderbaren und höchsten Gebirgszug unseres Planeten Erde gesetzt.

Im Rahmen dieser Ausstellung sind in den nächsten Monaten verschiedene Anlässe geplant:

### 4. September

Bergfahrt – Geschichten aus dem Basislager.

### 9. September

Öffentliche Führung «Himalaya Report».

### 20. September

Führung mit Hansruedi von Gunten und Simon Anthamatten.

Bei diesem Anlass handelt es sich um einen ganz besonderen Leckerbissen. Mit den zwei Alpinisten wird die Zeitspanne vom Beginn der Mt. Everest-Besteigungen in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts (mit Hansruedi von Gunten) bis zur Moderne des Höhenbergsports (durch Simon Anthamatten) «live» anwesend sein.

Die zwei ausserordentlichen Bergsport-Persönlichkeiten werden am 20. September (Samstagnachmittag; 15.00–16.00 Uhr) in einem Rundgang durch die Ausstellung «Himalaya Report. Bergsteigen im Medienzeitalter» über die Entwicklung im Extrembergsteigen, ihre Erfahrungen und Motive und ihren Umgang mit den Medien sprechen.

Mit Hansruedi von Gunten wird diese «Führung» durch einen echten Mt. Everest-Pionier begleitet. Hansruedi hat den Mt. Everest 1956 im Rahmen der von der SSAF organisierten Schwei-

alpine museum  
alpine museum  
alpine museum  
alpine museum  
alpine museum

zer Mt. Everest-Expedition zusammen mit Dölf Reist als fünfter Mensch unseres Planeten erfolgreich bestiegen. Hansruedi ist der letzte noch lebende Pionier aus dieser Zeit. Daneben bringt Hansruedi noch ein ausgeprägtes Lokalkolorit in diese Mt. Everest-Führung. Er ist ein Urberner, welcher in der Länggasse aufgewachsen ist, sein Studium an der Uni Bern abgeschlossen hat und als Chemie-Professor promovierte. Trotz seines beruflichen Wegzuges aus Bern nach dem Studium blieb Hansruedi eng mit Bern verbunden.

Ueli Seemann



«Zur Verfügung gestellt von Hansruedi von Gunten; Copyright SSAF»



**Für Ihre  
Wandergruppe,  
Verein  
oder Firma  
Ihre Farbe + Logo =**

**Ihr  Produkt**  
**THE ORIGINAL  
MULTIFUNCTIONAL  
HEADWEAR**



Buff® is a registered trademark property of Original Buff, S.A. (Spain)

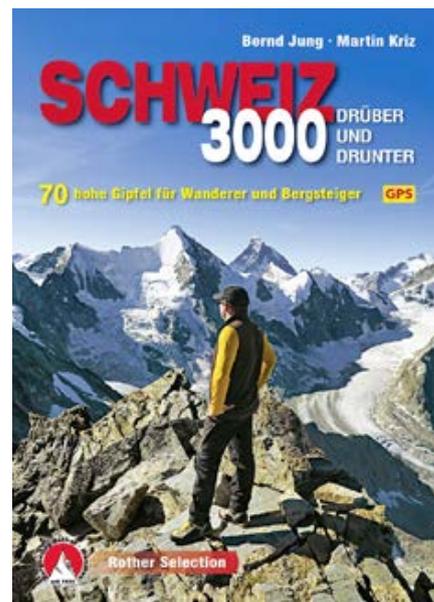
**Gestalten Sie Ihren  
Buff®  
ab 25 Stk**



**WWW.CUSTOMIZEDBUFF.CH**

**70 hohe Gipfel für Wanderer  
und Bergsteiger**

Bernd Jung / Martin Kriz



Der Führer «3000 drüber und drunter – Schweiz» beschreibt bekannte und weniger bekannte hohe Gipfelziele in den Schweizer Alpen. Die Auswahl reicht von relativ einfachen Wegen bis hin zu anspruchsvollen Touren für erfahrenere Bergsteiger. Spannende Anstiege werden beschrieben, die in der Regel keine Seilsicherung erfordern, spaltenreiche Gletscher vermeiden und den II. Schwierigkeitsgrad nicht überschreiten.

Alle 70 Tourenvorschläge werden mit genauen Wegbeschreibungen, Höhenprofilen, meist mehreren Bildern und Wanderkärtchen mit eingetragenen Routenverlauf vorgestellt. Zusätzlich stehen GPS-Daten zum Download bereit. Die Umschlagklappen liefern einen Überblick über alle Touren mit ihren wichtigsten Eckpunkten wie Zeitbedarf, Höhenunterschied und Schwierigkeit.

Der Band ist ein guter und übersichtlicher Ideenlieferant. Die beschriebenen Touren in den Berner Alpen dürften vielen Mitgliedern des SAC Bern bestens bekannt sein. Aber wer von uns kennt das Alperschällhorn oder den Piz Blaisun?

Barbara Graber

Rother Bergverlag  
 ISBN 978-3-7633-3122-2  
 Preis: CHF 37.70

# Simelihorn – Senggchuppa

*Skitourenwochenende vom 12. und 13. April 2014*



Die Fletschhornhütte ist seit Herbst 2011 um eine Etage höher.

## Über das Simelihorn (3124 m)

Unsere Tour begann in Gspon oberhalb Stalden VS. Neben der Ottmar Hitzfeld-Arena, die Freiwillige bereits für die Freiluftsaison herrichteten, zog ein weisses Band nach oben, die Piste des Ortsskilifts. Auf ihr erreichten wir, sieben SAC-ler unter der Leitung von Martin Balmer, rasch den nördlichen Ausläufer des Wyssgrats, über den die Route zum Simelihorn führt. Einige wenige Passagen im Aufschwung forderten den Einsatz von Harscheisen. Insgesamt verlief der Aufstieg über breite Rücken jedoch eher gemütlich und liess Zeit für ausgiebige Blicke in die prächtige Walliser Bergwelt. Just zum Gipfeltee auf dem Simelihorn hatte sich der bis dahin blaue Himmel zugezogen. Von nun an dominierte ein tristes Grauweisschwarz, das Gefühl der Einsamkeit verstärkte sich. Die Abfahrt zur Mattwaldalpa, oben ruppighart, im unteren Teil leicht angelulzt, war weniger steil als erwartet. Allerdings mussten wir – typisch für den schneearmen Frühling 2014 – stellenweise Slalom um Steine und Blöcke

fahren. Nun hiess es erneut Felle anlegen und knappe 400 m zur Fletschhornhütte aufzusteigen. Die Selbstversorgerhütte des «Vereins Studentenhütte Fletschhorn» auf 3041 m wurde im Jahr 2011 aufgestockt. Im neuen oberen Geschoss findet sich seither ein heller, mit Holz verkleideter, heimeliger Schlafraum mit acht Matratzen. Unten herrscht das Flair einer engen, zweckmässig eingerichteten alten Steinhütte. Draussen hatte inzwischen der Wind aufgefrischt (Meteoschweiz lag auf die Stunde richtig mit der Prognose), drinnen sorgte der mässig effiziente Ofen langsam für angenehme Wärme und Martin für ein gutes Znacht. Wo schmecken Suppe, Pasta und ein Gläschen Wein sonst so gut wie in einer lauschigen, windumwehten Hütte?

## Apropos Hütte

Paradoxerweise sind die hygienischen Bedingungen in einer derart «primitiven» Hütte besser als in manch einer bewarteten Hütte. Zum Zähneputzen kann man sich einen Schluck Wasser

vom Herd abzweigen. Und wem der Schnee auf dem Rückweg vom Plumpschlo zu hart gefroren ist, findet auch noch ein paar Tropfen für die Hände. Dagegen wenige Tage zuvor in der neuen, luxuriösen Cabane de Tracuit: «Zahnputzwasser? Nein, das geben wir nicht, pardon», hiess es auf Nachfrage. Überhaupt, Zähne putzen bitte «sous les étoiles». Und so kratzt der Hüttengast zum Händewaschen auf dem Vorplatz Schnee zusammen, auf dem am sonnigen Wochenende zuvor hundert Bergfreunde kräftig ausgespuckt haben...

## Eisige Senggchuppa, sonnige Senggchuppa

In der Fletschhornhütte genossen wir trotz leichter Überbelegung – eine unangemeldete Zweierseilschaft war spät am Abend eingetroffen – eine ruhige Nacht, die Nähe zum Gipfelziel liess uns bis 6.30 Uhr ausschlafen. Noch wehte es unangenehm stark, und Nebelschwaden zogen ungestüm vom Gamsagletscher herab. Martin verschob den Aufbruch. Wir hatten genügend Zeit-



Olivier am Fixseil beim Abstieg von der Senggchuppe.

reserven, und von der Lötchenlücke drang die Nachricht durch, es klare dort bereits auf. Gegen 8.30 Uhr schien das Wetter schliesslich ausreichend stabil. Der heulende Wind verlieh dem sanften und kurzen Gletscheraufstieg, der kurz hinter der Hütte einsetzte, jedoch eine gewisse Dramatik (und bescherte mir abgefrorene Finger). Die Nordflanke der Senggchuppa, die allmählich in Sicht kam, war zum grossen Teil vereist und ragte steil empor. Nach rechts quer ansteigend und links um die Flanke ausholend waren Reste alter Aufstieggspuren auszumachen, die bei-

den auf der Skitourenkarte eingetragenen Routen. Ein kurzes Rekognoszieren: Martin hatte die Verhältnisse weder zuvor erkundet noch war er die Tour überhaupt jemals gegangen. Das ist auf einer SAC-Tour ungewohnt und irgendwie reizvoll: So waren auch wir Teilnehmer gezwungen, die Augen offen zu halten und mitzudenken. Nun ja, scheinbar zumindest, denn Martin hat die Tour von Gspon bis Engiloch am Simplon souverän geführt. Wir stiegen die Nordflanke gegen Westen auf und richteten unterhalb des Blankseises das Skidepot ein. Weiter ging die

Traverse auf Steigeisen über teils harten, teils lockeren Schnee, unter dem stellenweise das Eis hervortrat. Kurz bevor wir in felsdurchsetztes Gelände kamen, bot ein Streifen griffiger Firn die Möglichkeit, ein Fixseil direttissimo nach oben zu legen. Nach 30 Metern auf den Frontzacken war die obere Schulter erreicht. Von hier bleiben wenige Minuten Stapperei auf den Gipfel. Über die technischen Manöver hatte der Himmel aufgerissen, und uns erwartete ein Herz und Auge erfreuendes Gipfelpanorama. Am eindrucklichsten präsentierte sich die



Auf der Senggchuppa

gegenüberliegende Nordwand des Fletschhorns. Ich versuchte mir einzureden: «Die Perspektive täuscht, Du weisst, die Perspektive täuscht» – und konnte mir trotzdem nicht vorstellen, dass diese Wand begangen wird. Martin musste mehrfach Fragen zum Verbindungsgrat zwischen Senggchuppa und Fletschhorn beantworten. Es schien, als ob unsere Seilschaft abenteuerlustig geworden wäre. Ein kleines Abenteuer folgte dann immerhin im Abstieg. Eine Teilnehmerin vertraute zu sehr auf ihre Prusik-Sicherung und

rutschte am Fixseil auf den Vorgänger auf, beide alsdann gemeinsam einige Meter weiter hinunter zur unteren Verankerung. Glücklicherweise blieb der Vorfall ohne Verletzung, und die Schadensbehebung an der aufgeschlitzten Tourenhose kann gemeinsam im Familienkreis erfolgen.

**Rassige Abfahrt ins Simplongebiet**  
Was nun folgte, war eine genussvolle Abfahrt über weitläufige Gletscherflächen Richtung Nanztal. Ein kurzer Gegenanstieg zum Sirwoltesattel

(2621 m) brachte uns ins Simplongebiet. Im Angesicht des Böshorns (sehr eindrücklich, habe ich mir als Tourenziel für den kommenden Winter vorgemerkt) ging es im unberechenbaren Wechsel zwischen harten Passagen, akzeptablem Sulz und durchweichtem Schnee weiter hinunter Richtung Engiloch, wo wir die Skier an der Simplon-Passstrasse abschnallten. Wenige Minuten darauf kursierte ein Postauto, das Martin kurzerhand an einem Parkplatz vor der offiziellen Haltestelle herauswinkte. Der Fahrer hielt trotz heftiger Anzeichen, dass dies unmöglich ginge, erstaunlicherweise an und lud uns freundlich ein. Dies leitete denn nun auch den einzigen Mangel ein, welcher dieser wildeinsamen und von Martin toll ausgeheckten Wochenendtour auf die Senggchuppa anhaftet: Die Rückreise war dank Postauto und SBB so zügig, dass keine Gelegenheit für einen gemeinsamen Abschlusstrunk blieb.



Ungewohnte Perspektive: Tourenplanung in der aufgestockten Fletschhornhütte.

Leitung: Martin Balmer  
Teilnehmer: Olivier Blaser, Luzius Liebendörfer, Andreas Schellenberger, Ruth Pfister, Yves Pfister, Barbara Zimmermann  
Bericht: Andreas Schellenberger  
Bilder: Martin Balmer und Luzius Liebendörfer

# Das Kleine kommt gross raus

*Exkursion Fotogruppe ins Gasterntal, 21. Juni 2014*



Adrian und Assistentin Liliane jagen Blüten.

Am Samstag, den 21. Juni, begab sich eine interessierte Schar von Hobbyfotografen in den Bergfrühling ins Gasterental. Bewaffnet war man mit allerlei Kuriosum, wie grossen, weissen Regenschirmen – bei schönstem Wetter notabene – Reflektoren, grossen wie kleinen Fotoapparaten, Taschenlampen am hellichten Tag, kleinen und grossen Stativen usw. Wir machten uns auf die Jagd nach allem was so krecht, fleucht und blüht. Adrian Schmid, ein kompetenter Hobbyfotograf, führte uns theoretisch und praktisch in die faszinierende Welt der Makrofotografie ein.

Gesucht und gefragt waren die kleinen auf den ersten Blick unscheinbaren Details. Man kniete, sass oder robbte sich an die interessanten Objekte heran. Viel Geduld war gefragt, denn der Wind, der grösste Feind des Makrofotografen, war halt auch zu Gast und vermieste die eine oder andere Aufnahme. Wir haben alle viel gelernt, und auch die Besitzer von Kompaktkameras konnten mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen, was aus ihren Apparaten bei entsprechender Einstellung herauszuholen ist. Herzlichen Dank an Hanni Gränicher, die diesen Anlass organisierte und die

mit ihrem umfassenden Wissen über die Pflanzenwelt glänzte, sowie an Adrian Schmid für die ausserordentlich kompetente technische Begleitung und Schulung.

Übrigens: Interessierte Hobbyfotografen sind in der Fotogruppe immer willkommen. Auf der SAC-Homepage unter der Rubrik Interessengruppen könnt ihr euch über unser Tätigkeitsfeld orientieren. Auch als Gast seid ihr an den verschiedenen Veranstaltungen herzlich willkommen. Meldet euch!

Fred Nydegger



Kleine Sujets, grosser Aufwand...



...der sich lohnt: Die Beute, Flora und Fauna.



# Die Junioren – Im Aufbau

*Aufbaukurs Hochtouren im Bächlital, 29. Juni 2014*

Alle Jahre wieder! Somit fand auch dieses Jahr am letzten Wochenende im Juni (dies als Hinweis für jene, die es verpasst haben und nächstes Jahr mitkommen möchten) der Einsteigerkurs Hochtouren im Bächlital statt. Die erste Lektion punkto Hochtouren gab es schon beim Aussteigen aus dem EWB-Bössli (auch dieses ist jedes Jahr dabei): Das Wetter ist für Bergtouren ein entscheidender und oft bestimmender Faktor. Alles positive Denken der Gruppe wurde darauf fokussiert, dass das Wetter noch möglichst lange halten würde. Somit setzte sich die Truppe von der Räterichsboden Staumauer Richtung Bächlitalhütte in Bewegung. Vorneweg der alte Mann mit Brummelbart und (Walliser!!!) Bergführerplakette, zuhinterst der fast alte Mann mit fast Glatze und ohne Bergführerplakette, dazwischen fünf JO-ler oder solche, die es sicher mal waren. Ziel war der Alplistock. Doch kaum hatten wir die Bächlisplatti erklommen, drehte der Wind und die ersten Tropfen begannen zu fallen. Nicht das, was wir vorhatten, aber ebenfalls eine wichtige Lektion: Rückzug, wenn das Wetter nicht hält! Über den Läckigang erreichten wir noch mehrheitlich trocken die Hütte. Unterwegs reichte es noch, auf einem kleinen Firnfeld Schneeverankerungen zu lernen und zu üben. Fürs Protokoll: Nein, sie lassen sich erwie-



Gefolgt von Erklärungen draussen – leider im Regen.

senermassen nicht ausreissen! Das Gehen am kurzen Seil lässt sich nicht nur am Alplistock üben, sondern auch in sicherer Nähe zur Hütte. Somit wurden vor dem Abendessen die ersten Seilverkürzungen geübt und das gemeinsame Gehen am Seil. Eigentlich würde man dem ja Trockenübung sagen, aber Petrus hat das irgendwie anders verstanden.

Die restliche Ausbildung am Abend und am Folgetag fand leider in der Hütte statt. Neben Tourenplanung und Kartestudium fand das klassische Chnüpple am Hüttentisch statt. Die Kletterknotenkunde wurde mit Know-how

aus der Seglerei verbunden und sofort praktisch angewandt. Im Gegensatz zu einigen JO-lern hätte sich Harry Houdini wohl nicht aus diesen perfekt geknoteten Fesseln befreien können.

Der Abstieg am Sonntag auf direktem Weg zurück zum Auto war dann die letzte Lektion für diesen Kurs: Ob Gore-Tex Super Trouper Extrapro Shell oder einfache Regenjacke, nass waren sie bis zuletzt alle! Trotzdem hatten wir einen tollen Hüttenaufenthalt (Danke Erna!) und ein fähiges und lehrreiches Wochenende. Auf dass die erlernten Skills bald am Berg eingesetzt werden können!



Alles beginnt mit Theorie.



Sieht ja schon ganz gut aus.

Bergführer: Alfred Wirth  
Leiter: Simon Bünzli  
Teilnehmer: Florian Born, Ursula Jenne, Loris Orzan, Tobias Singer, Matthias Wälti, David Wermelinger

# Schritt für Schritt Hochtouren I: Firn, Fels, Eis



30.6. - 4.7.2014 mit Mischu und Beat (Fotos)

Alan (Fotos), Anita, Barbara (Bericht und Fotos), Beat, Claudia, Corina, Daniel, Dominik, Martina, Rahel, Sergio, Urs, Vivienne, Werner (Fotos)

Schauplatz Chelental:  
2 Guides lehren 14 Anfänger die  
Basics der Sommer-Hochtouren.



„3 Dinge pro Tag müsst  
ihr lernen!“

1. Den Achter...



2. Den Halb- und Mastwurf  
3. Den Bienenstich, äh Spierenstich



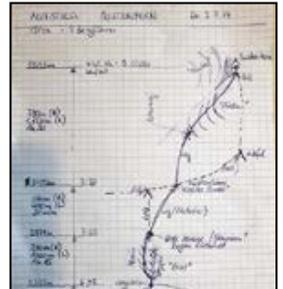
Die Seile sind verkürzt,  
lasst uns die Hütte entern.



Abseilen fägt. Beat  
ist sicher: „Das hält.“



Flaschenzug – müssen wir  
zu Hause nochmals üben...



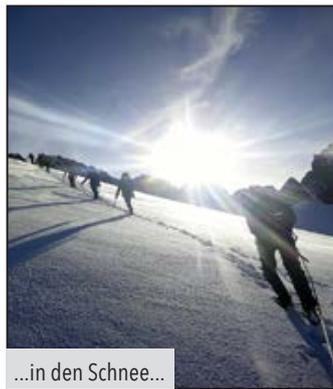
Croci von der Hütte bis aufs  
Sustenhorn. Vorsicht, Version  
für die Schnellen!



„Können  
die das jetzt?“



Und ob! In Vollmontur mit  
5 Seilschaften ...



...in den Schnee...



...und auf den Gletscher.



Toll wie das spritzt! Stand  
mit zwei Eisschrauben.



Was?!? Das soll halten?  
Beats T-Anker...



...hält sogar verwegene  
Eiskletterinnen, locker.



Heute gelingt einfach  
alles! Auch eine Sanduhr!



Fersen runter!  
ENDE am Fels.

# Veteranen im Dauerregen von Engelberg

*Alpenblumenwoche in Engelberg, 6. bis 12. Juli 2014*



Hanni doziert bei Regen und Kälte.



Zottiges Habichtskraut, vom Regen gewaschen.

## **Hanni Gränichers letzte Alpenblumenwoche vom 6. bis 12. Juli 2014**

Hanni Gränicher setzte sich zusammen mit ihrem Mann Fritz in insgesamt vier Alpenblumenwochen der Veteranen mit Engagement und beeindruckendem pädagogischem Geschick als botanische Leiterin ein. Als Zeichen des Danks fassen wir Teilnehmer deshalb diesen Bericht in Form eines Gesprächs mit Hanni ab:

**Teilnehmer: Deine Vorgänger als botanische Leiter, Dr. Dr. h.c. Gerhart Wagner, Co-Autor des Standardwerkes «Flora Helvetica», und Prof. Dr. Otto Hegg hatten beide eine universitäre botanische Ausbildung.**

Hanni: Ich war zusammen mit Fritz schon immer fasziniert von den Blütenpflanzen. Als Bauernsohn war Fritz auf diesem Gebiet schon recht gut beschlagen, wir wollten aber zusammen unsere Kenntnisse vertiefen. Der Kauf eines im Hallwag-Verlag erschienenen Büchleins über Alpenblumen war der Start dazu, im Laufe der Zeit haben wir eine ganze Bibliothek

über Pflanzen beschafft. Damit bildeten wir uns autodidaktisch weiter und nahmen schliesslich an einer Exkursion der Botanischen Gesellschaft Bern teil. Fritz trat dann dieser Gesellschaft bei, ich wagte diesen Schritt erst nach weiteren Wanderungen. In der Folge erweiterten wir unsere Kenntnisse auf Reisen und Exkursionen dieser Gesellschaft. Heute nehmen wir an «Botanik-Reisen» teil, welche von jüngeren Botanikern begleitet werden.

**Auf deinem Ausbildungsweg erreichst du offensichtlich einen Wissensstand, der dir ermöglicht, mit Gerhart Wagner auf Augenhöhe botanische Details zu diskutieren.**

Ich fühle mich Gerhart gegenüber als Laie, er ist mein Botanik-Vater und meine Hilfe. Er besuchte uns in jeder meiner Alpenblumenwochen, was unsere Verbundenheit zeigt. Er nimmt meine Überlegungen und Anregungen stets positiv auf. So wird er auf meinen Wunsch bei einer Neuauflage von «Flora Helvetica» auch bei den deutschen

Namen von der Gattung Orchis die Gattung Fingerwurz (*Dactylorhiza*) abtrennen.

**Leute mit einer kritischen Einstellung gegenüber den Veteranen hätten dir wohl abgeraten, die Nachfolge von Otto Hegg zu übernehmen.**

Ich machte nur positive Erfahrungen. Die Veteranen merkten, dass ich grosse Freude habe, mein Wissen weiterzugeben. Wahrscheinlich spürten sie auch meine Dankbarkeit, die Vielfalt der Schöpfung erleben zu dürfen und ein reiches Leben zu führen. Übrigens stellte ich nie fest, dass Veteranen an Alpenblumen weniger interessiert wären als Frauen.

**Man hat das Gefühl, dass du zusammen mit Fritz ein botanisches «Dream Team» darstellst.**

Fritz ist eine grosse Hilfe für mich, vor allem auch bei der Vorbereitung der Alpenblumenwochen. Dafür setzten wir auch dieses Jahr eine ganze Woche ein, obschon im Gebiet um Engelberg wenig Spezielles gedeiht.



Alle im Regen; Hanni links aussen.

**Die Teilnehmenden waren trotz Dauerregen ausserordentlich interessiert, vergassen Nässe, Kälte und Hunger.**

Sie wurden ernährt von der Schönheit der Natur, sie spürten Nässe und Kälte nicht, sie liessen sich begeistern und waren voll bei der Sache. Weil wir wegen des Dauerregens weniger wandern konnten, war die botanische Ausbildung sogar intensiver als bei Sonnenschein.

**Wie deine Vorgänger, willst du jetzt mit 80 die botanische Leitung in jüngere Hände übergeben.**

Der Zeitpunkt ist richtig, ich spüre die körperlichen Grenzen und akzeptiere sie. Ich bemühte mich um eine Nachfolge, und ich glaube, sie in der Person von Toni Sgier gefunden zu haben. Toni hat ein grosses, in Kursen erworbenes botanisches Grundwissen, er kennt die Alpenflora so gut wie ich, wenn nicht sogar besser. Gerhart Wagner betrachtet ihn als Glücksfall für die Alpenblumenwoche der Veteranen.

**Liebes Hanni, wir lernten von dir, dass die Schönheit der Alpenflora wichtiger ist als einzelne Blumenamen, und wir freuen uns aber,**

**dass wir mit deiner Hilfe in der Vielfalt der Flora immer mehr Bekannte entdecken. Wir werden uns bemühen, als Zeichen des Dankes das von dir Gelernte weiterzugeben. Dir und Fritz wünschen wir weiterhin viel Freude in den Bergen.**

Ein grosser Dank geht an Fritz, welcher dich bei deiner Lehrtätigkeit kenntnisreich und mit bescheidener Zurückhaltung unterstützte.

Speziell danken wir H.P. Rütli für seine umsichtige technische Leitung. Mit Improvisationskunst und Optimismus trug er ganz wesentlich dazu bei, dass die verregnete Woche ein voller Erfolg wurde.

Botanische Leiterin:  
 Hanni Gränicher  
 Technischer Leiter: H.P. Rütli  
 Teilnehmer: Marianne Aebi, Franziska Arni, Denise Blum, Markus Brand, Christian Brunold, Esther Dettwyler, Gundula Dieterich, Fritz Gränicher, Dorothea Kölbing, Ruedi Minder, Toni Sgier, Eric und Gertrud Steiner, Hermine Treyer, Dorli und Edgar Voirol, Rösli Wyss  
 Aufnahmen: Eric Steiner, Dorothea Kölbing  
 Bericht: Teilnehmer



**Handeln. Damit nicht nur Investoren gute Aussichten haben.**

**Jetzt Mitglied werden oder spenden**

www.mountainwilderness.ch | info@mountainwilderness.ch  
 Fon: 031 372 30 00 | Kontonr. 20-5220-5 | IBAN CH250900000200052205



# Sonne und Nebel in den Freiburger Voralpen

*Bergwanderung der Veteranen auf den Moléson, 15. Juli 2014*



Der Moléson.

Nach einer ganzen Schlechtwetterwoche ist heute wieder der erste sonnige Tag, der in die Berge lockt. Kurz nach halb sieben Uhr reisen 16 Sonnenhungrige in die Romandie. In Romont heisst es unerwartet aussteigen wegen Bauarbeiten auf der Strecke



Türkenbund Lilie.

nach Bulle. Eric meistert die Situation souverän und bringt es zustande, dass wir einen Extra-Bus erhalten, der uns direkt nach Moléson Village fährt, wo wir nur 10 Minuten später als geplant eintreffen. Eine Standseilbahn bringt uns nach Plan-Francey; sie verläuft auf der ganzen Strecke auf Ständern und erinnert mit ihren beachtlichen Kurven ein wenig an eine Achterbahn. Das unschöne Gebäude der Standseil- und Luftseilbahn im Rücken lassend, starten wir um 09.20 Uhr. Peter Blunier stellt als Schlussmann sicher, dass alle Teilnehmer das Ziel erreichen. Zunächst wandert man auf einem Sentier Botanique. Eric gibt sein grosses Wissen weiter, wobei seine Stimme die hintersten der Gruppe leider nicht mehr ganz erreicht. Die Alpweiden, auf welchen sich Türkenbund, Männertreu, Orchi-

deen-Arten und viele andere Pflanzen tummeln, sind im wahrsten Sinn des Wortes eine Augenweide.

Nach dem Sentier Botanique steigt man zur Alp Tsuatsaux d'en Haut auf und erreicht kurz vor Mittag über einen sehr steinigen, steilen Pfad den Grat, der in 20 Minuten auf den Gipfel führt. Der Nebel wurde im Verlauf des Aufstiegs zunehmend dichter und versagt uns nun vom höchsten Punkt aus die sicher prächtige Sicht auf die Panorama-Gipfel, aber immerhin gestattet er vereinzelt Blicke in die Tiefe. Die Mittagspause halten wir bei angenehmer Wärme auf dem Gipfel ab, danach gehts zum Kaffee ins Restaurant der Bergstation.

Der Abstieg führt über einen steilen Westhang auf die Nordseite des Moléson. Das Wetter wird wieder sehr sonnig, der Nebel hält sich freundlicherweise etwas zurück, sodass man nach links einen Blick auf den Genfersee werfen kann. Auf dem Weiterweg, der dicht oberhalb Petit Plané vorbeiführt, geniesst man eine prächtige Sicht auf den Lac de la Gruyère und den markanten Dent de Broc. Sogar der mächtige Gipfel des Moléson lässt sich nun von unten bewundern.

Kurz vor halb vier erreichen wir unseren Ausgangspunkt Plan-Francey, wo wir den Schlusstrunk einnehmen. Christine würdigt die umsichtige Führung durch Eric, und wir anderen schliessen uns dem Dank für diese eindrückliche Wanderung gerne an.

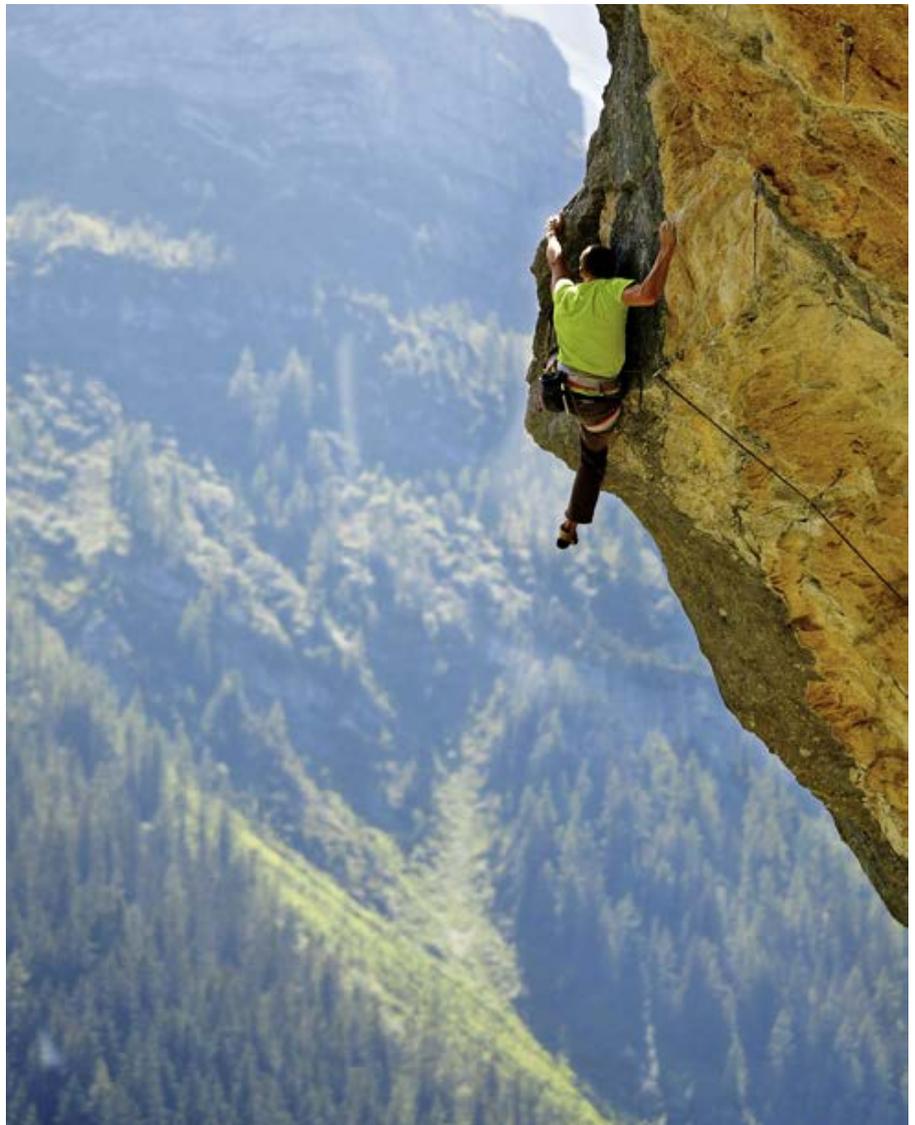
Leitung: Eric Steiner  
Teilnehmer: Marianne Aebi, Peter Blunier, Christoph Hofmann, Alfred Hölzli, Käthi Hornig, Christian Indermaur, Heidi Indermaur, Gudrun Kleinlogel, Elisabeth Meyer, Ueli Mühlemann, Pierre Renaud, Paul Rohner, Gysela Scheuermeier, Gertrud Steiner, Christine Stüssi.  
Bilder: Eric Steiner  
Bericht: Elisabeth Meyer

# SAC-Expeditionsteam

*Nicolas Hojac – unser JO-Mitglied – schafft es in das SAC-Expeditionsteam*

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch die erfreuliche Nachricht, dass unser Sektion Bern SAC JO-Mitglied Nicolas Joel Hojac ehrenvoll in das SAC-Expeditionsteam 2014–2016 gewählt wurde. Diese Wahl erfolgte nach einem intensiven Selektionsprinzip, und Nicolas schaffte die Hürde aus einer grossen Anzahl von enthusiastischen Kandidaten zusammen mit vier anderen Bergsportlern. Die Gruppe dieser fünf jungen, hochtalentierten Bergsportler wird nun während der nächsten zwei Jahre ein anspruchsvolles, gezieltes Trainingsprogramm verfolgen, in welchem alle Facetten des Bergsportes abgedeckt werden. Im Sommer 2016 wird als Höhepunkt eine SAC-Expedition lanciert. Aus Erfahrungsberichten von Teilnehmern der ersten gleichartigen Expedition im Sommer 2013 in Peru wird es sich auch bei dieser Expedition 2016 um ein forderndes Unterfangen handeln. Wir werden die Weiterentwicklung von Nicolas während der nächsten zwei Jahre und natürlich den Verlauf der SAC-Expedition 2016 mit Interesse verfolgen und regelmässig darüber berichten, sei es in den CN und/oder auf der Website.

Ueli Seemann



Er liebt es, wie er selber sagt: «chli Luft ungerem Füdle z ha».



Das SAC-Expeditionsteam (Nicolas: hinten 2. v.r.).



Nicolas mit zielgerichtetem Blick in den Wendenstöcken.



Auch im Eis zu Hause – Crack Baby II.

**365 Tage.**

**9 Vitamine.**

**Eine Bank.**

*Ja gārn!*



**B E K B | B C B E**

*Für ds Läbe.*

# LEIDENSCHAFT LEBEN MIT DER RICHTIGEN AUSTRÜSTUNG



## × WICHTIGE INFORMATION

Die Bächli Bergsport Filiale in Bern am Waldhöhweg 1 wird sich einer «Frischzellenkur» in Form eines Ladenumbaus unterziehen. Seit dem 15. August dient die Outlet-Filiale in Belp als vorübergehender Standort, bis die Umbaumaassnahmen abgeschlossen sind. Geplant ist, die Filiale in Bern ab Ende Oktober 2014 wieder zu öffnen. Der genaue Termin wird am 22. September unter [www.baechli-bergsport.ch/bern](http://www.baechli-bergsport.ch/bern) bekanntgegeben.

### VORÜBERGEHENDER STANDORT

Hühnerhubelstrasse 66  
3123 Belp

### ONLINESHOP

[www.baechli-bergsport.ch](http://www.baechli-bergsport.ch)

Tel. 031 330 80 80  
Fax 031 330 80 82  
[bern@baechli-bergsport.ch](mailto:bern@baechli-bergsport.ch)



**BÄCHLI**  
BERGSPORT